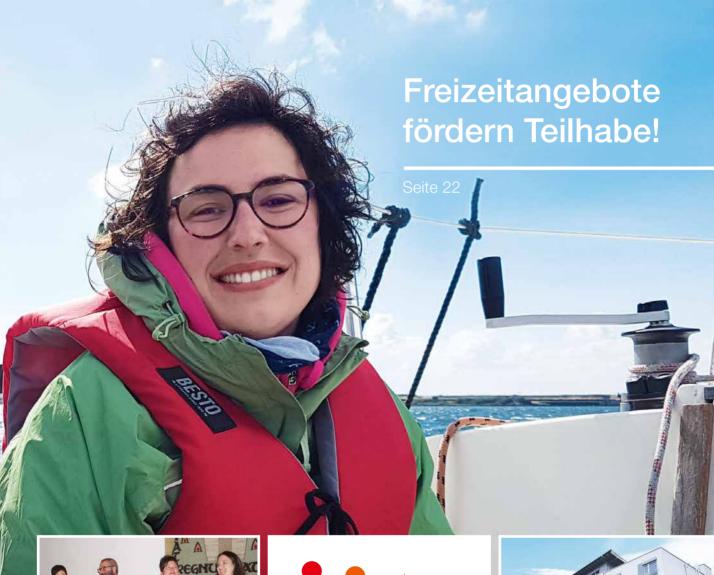


# Miteinander

Das Magazin der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH





Pflegeschule



Forum für Führungskräfte feiert Premiere

St. Raphael CAB beteiligt sich an Pflegeschule

Wohn- und Förderangebot in Bernkastel-Kues eröffnet

### **KOMPAKT**

- 4 Fritz Wagenwaschwerk in Mayen für Kunden geöffnet
- 4 Caritas Zentrum präsentiert sich dem Nachwuchs
- 5 Videoprojekt in den Mayener Werkstätten gestartet
- 5 Altenzentrum St. Johannes unter neuer Leitung
- 6 Rhodius unterstützt Werkstätten in Mayen
- 6 Peter Schuh als Aufsichtsratsmitglied begrüßt
- 7 Gut gerüstet für die Mitarbeit in der Seelsorge
- 7 Neubauprojekt: Das Hospizhaus Wittlich kommt!
- 8 Werkstätten in Polch bauen Förderbereich an
- 8 Neubauprojekt: Baubeginn für Werkstatt in Adenau
- 9 Digitalisierung der Dokumentation schreitet voran
- 9 Auftritt der Rollstuhltanzgruppe "Konfetti Dancers"

### **INTERN**

- 10 Firmenjubiläum "10 Jahre St. Raphael CAB" gefeiert
- 14 Forum für Führungskräfte feiert Premiere
- 16 Neuer Schwerbehindertenvertreter: Hans-Werner Allard
- 17 Umstrukturierungen in Maria Grünewald in Wittlich
- 18 Interview mit dem Auszubildenden Jens Krämer
- 20 An- und Umbau des Altenzentrums St. Nikolaus gestartet
- 21 Gesundheitstag in den Werkstätten in Polch

### **TITELTHEMA**

22 Freizeit- und Reiseangebote für die von uns begleiteten Menschen

### **ALTENHILFE**

- 32 Start für die Initiative "Mayen-Mitte mitgestalten"
- 34 Die generalistische Pflegeausbildung kommt!
- 36 Neues Speisenangebot im Altenzentrum St. Wendelinus

### **BEHINDERTENHILFE**

- 38 "Lebensraum Kues" in Bernkastel-Kues eröffnet
- 40 Unterstützte Beschäftigung in den Werkstätten
- 41 Tablets für die Berufliche Bildung in den Werkstätten
- 42 Abteilungsleitungen Berufliche Bildung und Integration

### **AKTIV**

- 43 Herbstspektakel an der Maria-Grünewald-Schule
- 44 Besonders barrierefreie Betriebe ausgezeichnet
- 46 Auftritt des Kinder- und Jugendzirkus "Rasselbande"
- 47 Freiwilligendienst in den Mayener Werkstätten



Das Messeteam des Caritas Zentrums bei der Ausbildungsmesse in Andernach



Die Tanzgruppe des SFC Bombogen sorgt für Stimmung bei der Feierstunde in Wittlich.



Der Werkstattbeschäftigte Winfried Wilhelmi nimmt an der Aktion "Treffpunkt Wald" der Polcher Werkstätten teil.



Julie Cifuentes (rechts), Referentin für Reverse-Dienste bei SoFiA Trier, besucht Vannia Andrea Alcocer Coca in Mayen.



# Zum Titelbild

Das große Titelbild zeigt Sarah Manz bei einem Segelbootausflug, fotografiert von Ina Berchem. Beide sind in unseren Caritas Werkstätten in Sinzig beschäftigt und haben 2018 an der Urlaubsmaßnahme der Einrichtung für Menschen mit Behinderung nach Ouddorp (Holland) teilgenommen. Mehr über die Freizeit- und Reiseangebote für die von uns begleiteten Menschen ab Seite 22.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

die Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) verlangen allen Beteiligten – den betroffenen Menschen, deren Angehörigen und gesetzlichen Betreuern, den Kostenträgern und auch uns Leistungserbringern – so einiges ab. Die im Sommer 2019 auf Landesebene getroffene Entscheidung, die Leistungssystematik in einem Umsetzungszeitraum bis 2022 mit der nötigen Sorgfalt auszugestalten, ist sehr zu begrüßen.

Die Trennung der Fachleistung von den existenzsichernden Leistungen wird zum Jahresbeginn 2020 erfolgen. Leider gibt es bis zum heutigen Tag hierzu noch viele offene Fragen. Folglich herrscht aktuell bei vielen Betroffenen und Beteiligten eine große Unsicherheit. Bei vielen Akteuren – auch bei mir – verfestigt sich der Eindruck: Mit dem anstehenden Umsetzungsschritt steigt in erster Linie der bürokratische Aufwand, ohne dass sich dies positiv auf die Qualität auswirkt. Ich hoffe, dass das BTHG tatsächlich das einlösen wird, was immer versprochen wurde: Die Menschen mit Behinderung sollen ihrem individuellen Bedarf entsprechende Leistungen in gleicher Quantität und Qualität weiterhin erhalten.

Wir haben große Anstrengungen unternommen, um uns auf die BTHG-bedingten Veränderungen zum 1. Januar 2020 einzustellen. Ich danke allen Beteiligten, dass wir die Auswirkungen des BTHG schnell identifiziert und die erforderlichen Maßnahmen initiiert haben.

Neben dem BTHG haben uns in diesem Jahr viele weitere Themen beschäftigt. So haben wir beispielsweise weitere Neubauprojekte begonnen oder erfolgreich abgeschlossen. In Adenau errichten wir derzeit eine neue Werkstatt für rund 50 Beschäftigte mit Behinderung. Mit dem Bauprojekt "Wohnen in Mayen" stellen wir im nächsten Jahr ein neues Wohn- und Begleitangebot für Menschen mit geistiger Behinderung fertig. Eröffnet haben wir bereits den "Lebensraum Kues", ein Wohn- und Förderangebot für Menschen mit geistiger Behinderung. Darüber hinaus haben wir den Bau eines Hospizhauses in Wittlich auf den Weg gebracht. Mehr zu diesen und weiteren Themen lesen Sie in dieser Ausgabe.

Im Titelthema ab Seite 22 blicken wir auf unsere zahlreichen Freizeit- und Reiseangebote in der Alten- und Behindertenhilfe. Mit diesen Angeboten fördern wir die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ermöglichen zugleich eine Auszeit vom Alltag.



### **Impressum**

### Herausgeber:

St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH (St. Raphael CAB) Ludwig-Erhard-Str. 17 · 56727 Mayen www.st-raphael-cab.de

### Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Buckler (Geschäftsführer)

**Redaktion:** Tobias Möllney, Regina Alex, Sarah Müller, Jana Neumann, Silke Regneri, Markus van der Vorst

### Gestaltung und Druck:

Caritas Werkstätten St. Anna. Ulmen

**Fotos:** St. Raphael CAB (sofern nicht anders angegeben)

### Kontakt zur Redaktion:

miteinander@srcab.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen (zum Beispiel Mitarbeiter) gelten für alle Geschlechter.

Das Magazin erscheint zweimal im Jahr und wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Veröffentlichte Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung oder Übersetzung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden.

### Hinweis zum Datenschutz:

Der Schutz der individuellen Persönlichkeitsrechte und der informationellen Selbstbestimmung hat für uns höchste Priorität. Wir haben uns bei der Erstellung dieses Magazins stets eng an den Vorgaben der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO), am Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) sowie weiterer mitgeltender Gesetze mit Vorgaben zum Datenschutz orientiert. Sollten Sie weitergehende Fragen zum Datenschutz haben, steht Ihnen unser Datenschutzbeauftragter unter folgender E-Mail-Adresse gerne zur Verfügung: datenschutz@srcab.de

Die nächste Ausgabe (Sommer) erscheint im Juli 2020.





Mayens Oberbürgermeister Wolfgang Treis (links) informiert sich am 27. August 2019 im Fritz Wagenwaschwerk über das Angebot des neuen Betriebs der Caritas Werkstätten.

### **NEUE DIENSTLEISTUNG**

# Fritz öffnet für Kunden

Nach der Testphase, in der vor allem die firmeneigenen Fahrzeuge und die Fahrzeuge der Mitarbeiter gereinigt und aufbereitet wurden, ist das Fritz Wagenwaschwerk in Mayen nun offiziell an den Start gegangen. "Wir freuen uns, unsere Dienstleistung

rund um die Pflege und die Aufbereitung von Fahrzeugen jetzt der breiten Öffentlichkeit anbieten zu können", so Christoph Hüging, Einrichtungsleiter unserer Caritas Werkstätten in Mayen. "Wir bieten bei Fritz die komplette Innen- und Außenreinigung

für Pkw und größere Fahrzeuge an, aber auch vielfältige Zusatzleistungen von der Fahrzeugpolitur über die Scheinwerferaufbereitung bis zur Tierhaarentfernung."

Auf Anfrage bietet Fritz sogar einen Hol- und Bring-Service an oder stellt einen Ersatzwagen kostenlos zur Verfügung. Auch Geschenkgutscheine, beispielsweise für Weihnachten, sind erhältlich. Der neue Eigenbetrieb der Caritas Werkstätten bietet Menschen mit Behinderung einen attraktiven Arbeitsplatz mit direktem Kundenkontakt. Unter Anleitung von Teamleiter Tim Jahic werden die Beschäftigten von der Reinigung über den Kundenservice bis zum Abrechnungsprozess in alle Abläufe eingebunden. Für diese Tätigkeiten sind die Beschäftigten zuvor bestens qualifiziert worden.

Übrigens: Die Werkstattbeschäftigte Friederike Stein und die Mitarbeiterin Lisa Fehlberg haben mit ihrem Vorschlag dem Fritz Wagenwaschwerk seinen Namen gegeben.

Heike Paul

### BERUFLICHE ORIENTIERUNG

# Caritas Zentrum präsentiert sich

Das Caritas Zentrum Mendig, Polch, Mayen hat Schülern und Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren in den Sommerferien 2019 die Möglichkeit gegeben, sich über das Ausbildungsangebot der Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung zu informieren. Der Aktionstag am 7. August in Mendig fand im Rahmen des Projekts "Wissen was geht" der Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein statt.

Das Messeteam des Caritas Zentrums informierte den Nachwuchs derweil auf zwei Messen über die Ausbildung in der Heilerziehungspflege, aber auch über die anderen Ausbildungsberufe unseres Unternehmens: am 16. August bei der Ausbildungs- und Studienmesse "Start 2020" in Andernach und am 15. September bei der Pellenzer Lehrstellen- und In-

formationsbörse in Kruft. Insgesamt zehn Ausbildungsberufe bietet die St. Raphael CAB in ihren Einrichtungen und Diensten an. Mehr Infos: www.st-raphael-cab.de/ ausbildung

Petra Beißel



Die interessierten Jugendlichen lernen in Workshops die Heilerziehungspflege kennen.



Die Videoprojektgruppe sichtet das aufgenommene Filmmaterial.

### CARITAS WERKSTÄTTEN MAYEN

# Videoprojekt gestartet

Die aktuelle Zufriedenheitsbefragung unserer Caritas Werkstätten hat ergeben: Die Beschäftigten mit Behinderung am Werkstattstandort Mayen wünschen sich mehr aktuelle und einfach zugängliche Informationen aus der Einrichtung. Als Maßnahme aus dem Befragungsergebnis haben die Mayener Werkstätten ein Videoprojekt ins Leben gerufen, um Beschäftigten und Mitarbeitern einen schnellen und barrierefreien Zugang zu Neuigkeiten aus der Werkstatt zu ermöglichen. Kurze Nachrichtenclips, die im Bildschirmsystem CABito in der Einrichtung veröffentlicht werden, informieren über News, neue Mitarbeiter und Veranstaltungen.

Das Projekt wird federführend von den Auszubildenden in der Heilerziehungspflege geleitet. Sie übernehmen gemeinsam mit derzeit vier Beschäftigten die Planung, den Dreh und den Schnitt der Videos. Für das Drehen werden die werkstatteigenen iPads und für das anschließende Schneiden eine Software genutzt. Ziel des Projekts ist es, dass die Beschäftigten selbstständig kleine Videosequenzen drehen und auch bearbeiten und veröffentlichen können. Nach dem Auftaktvideo zum neuen Arbeitsbereich "Fritz Wagenwaschwerk" steht nun ein Film über das Arbeiten in der Küche an.

Heike Paul

### ALTENZENTRUM ST. JOHANNES

# Neue Einrichtungsleiterin

Christiane Jeub (Foto rechts) hat die Einrichtungsleitung unseres Altenzentrums St. Johannes in Mayen übernommen. Sie folgt auf Volker Schröter, der sich innerhalb des Unternehmens einer neuen Aufgabe stellen wird. "Wir freuen uns, die Einrichtungsleitung mit Christiane Jeub intern nachbesetzen zu können. Sie arbeitet seit 2010 in unserem Unternehmen und ist als langjährige Referentin für den Bereich Altenhilfe fachlich sehr gut aufgestellt", so Prokurist Oliver Winter.

Christiane Jeub kennt das Altenzentrum St. Johannes sehr gut. So war sie als Qualitätsmanagementbeauftragte federführend zuständig für die Re-Zertifizierung nach dem Qualitätskatalog für katholische Einrichtungen der stationären Altenhilfe – kurz QKA. "Ich freue mich darauf, gemeinsam mit den Mitarbeitern des Altenzentrums St. Johannes die Weiterentwicklung

der Einrichtung mit ihren vielfältigen Angeboten in der Altenhilfe zukunftsorientiert zu gestalten", so die 34-Jährige.

Michaela Erben





Prokurist Oliver Winter und Pflegedienstleiterin Stefanie Betzing begrüßen Christiane Jeub als neue Einrichtungsleiterin im Altenzentrum St. Johannes.



Klaus Michael Rudolph, Geschäftsführer von Rhodius Schleifwerkzeuge, Einrichtungsleiter Christoph Hüging und Abteilungsleiter Michael Zimmermann (von rechts) präsentieren das neue Trikot.

TRIKOTSPENDE

# Rhodius unterstützt Caritas Werkstätten

Unsere Caritas Werkstätten in Mayen freuen sich über neue Trikots, die sie dank einer Spende der Firma Rhodius Schleifwerkzeuge für die Beschäftigten mit Behinderung anschaffen konnten. Für die Fußballmannschaft der Einrichtung steht nun ein kompletter Trikotsatz zur Verfügung. Hinzu kommen 80 Funktionsshirts, die bei verschiedenen Sportveranstaltungen getragen werden können. So kamen

die Shirts beispielsweise beim diesjährigen Tischtennis-C-Turnier für Menschen mit Behinderung in Kehrig zum Einsatz. Das Fußballteam der Werkstätten bereitet sich derweil mit seinen neuen Trikots auf die Special Olympics Landesspiele 2020 in Koblenz vor. "Wir danken der Firma Rhodius Schleifwerkzeuge, einem unserer großen und langjährigen Kunden, für die Unterstützung bei unserem sport-

lichen Angebot für die Beschäftigten", so Einrichtungsleiter Christoph Hüging. Im Arbeitsbereich Montage & Verpackung der Mayener Werkstätten führen allein 50 Beschäftigte Konfektionierungsarbeiten für Rhodius Schleifwerkzeuge aus. Zudem nutzt die Firma aus Burgbrohl das Service- und Logistikzentrum der Werkstätten, um Fertigprodukte einzulagern.

Heike Paul

### NEUES AUFSICHTSRATSMITGLIED

# Peter Schuh begrüßt

Die Gesellschafterversammlung unseres Unternehmens hat am 21. Juni 2019 für die noch bis 2021 laufende Amtsperiode Peter Schuh zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der gelernte Jurist verfügt über langjährige Erfahrung im kirchlichen Verwaltungsdienst. Peter Schuh arbeitete als Justiziar im Katholischen Büro Mainz und als Hauptabteilungsleiter im Bischöflichen Generalvikariat. Von 1999 bis zur Übernahme der stationären Dienste und Einrichtungen durch ein Ordensbündnis im Jahr 2003 war er im Auftrag des Bischofs als Vorsitzender des Vorstands der Caritas Trägergesellschaft Trier tätig. Der Musikliebhaber und Theaterfreund wurde 1954 in Trier geboren, ist verheiratet und Vater einer Tochter.





Geschäftsführer Thomas Buckler (rechts) begrüßt Peter Schuh als viertes Mitglied im Aufsichtsrat der St. Raphael CAB.

### **ALTENHILFE**

# Gut gerüstet für die Seelsorge



Mit Christiane Hermes (Altenzentrum St. Wendelinus, Foto oben) und Inge Hower (Altenzentrum St. Josef) haben sich zwei Kolleginnen der St. Raphael CAB für die Mitarbeit in der Seelsorge qualifiziert. Die beiden Mitarbeiterinnen haben an einem Projekt des Bistums Trier und mehrerer großer Träger der Altenhilfe teilgenommen, um die Seelsorge in ihrer Einrichtung zu stärken. Am 20. November 2019 erhielten Inge Hower und Christiane Hermes in Trier ihr Zertifikat bei der Abschlussveranstaltung mit Weihbischof Franz Josef Gebert. Bereits im vergangenen Jahr hatten drei Mitarbeiterinnen der St. Raphael CAB den Kurs erfolgreich absolviert.

Das Projekt "Mitarbeit in der Seelsorge in Einrichtungen der Altenhilfe katholischer Träger" ist 2017 gestartet, läuft zunächst fünf Jahre und richtet sich an Mitarbeiter aus dem sozialen oder pflegerischen Bereich der Altenhilfeeinrichtungen. Die Teilnehmer durchlaufen ein Jahr lang einen mehrmoduligen Kurs.

in dem sie sich mit seelsorglicher Gesprächsführung, Sterbebegleitung, Bibeltexten und eigenen Glaubenserfahrungen beschäftigen. Auch die Gestaltung von Wortgottesdiensten, religiösen Ritualen und Einheiten zur Krankenkommunion stehen auf dem Programm.

Manfred Kappes



Inge Hower kümmert sich um die Seelsorge in unserem Altenzentrum St. Josef in Ürzig.

### **NEUBAUPROJEKT**

# Das Hospizhaus Wittlich kommt!

Zwei Jahre lang hat eine trägerübergreifende Projektgruppe den Bedarf und die Machbarkeit für ein stationäres Hospiz in Wittlich geprüft – nun steht fest: Es wird gebaut! Der neue Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe unseres Altenzentrums St. Wendelinus, das in zentraler Lage von Wittlich liegt. Für eine breit aufgestellte Trägergesellschaft des Hospizes konnten soziale Träger aus der Region gewonnen werden. Die Gesellschaft wird zum 1. Januar 2020 mit der St. Raphael CAB als Mehrheitsträger gegründet. Der Gesellschaftsvertrag für die Katholische Hospizgesellschaft Eifel-Mosel gGmbH

wurde am 25. November 2019 unterzeichnet. Bereits jetzt laufen die Planungen für das neue Gebäude, das neben einem stationären Angebot mit zehn Plätzen auch den ökumenischen Hospizdienst Wittlich beherbergen wird.

Als zentrale Anlaufstelle im Landkreis Bernkastel-Wittlich soll das Hospizhaus die hospizliche und palliative Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen bieten, wenn die entsprechende Versorgung zu Hause nicht (mehr) möglich ist. Der Baubeginn ist für Herbst 2020 geplant. Übrigens: Für die Gründung eines

Fördervereins werden engagierte Bürger aus dem Großraum Wittlich gesucht (Kontakt: hospizhaus@srcab.de).

Hanne Benz





Mitarbeiter und Werkstattbeschäftigte des Förderbereichs freuen sich über die Erweiterung.

### CARITAS WERKSTÄTTEN POLCH

# Anbau für Förderbereich und Entlastungsgruppe

Unsere Caritas Werkstätten in Polch erhalten derzeit einen Anbau, der im Sommer 2020 fertiggestellt sein soll. Diese Erweiterung der Einrichtung ist nötig geworden, da sich die Anzahl der Beschäftigten mit Behinderung im Förderbereich seit Eröffnung des Standorts im Jahr 1995 mehr

als verdoppelt hat (von 12 auf 25) und sich die Bedarfe zunehmend verändern.

Aufgrund der ansteigenden Zahl von älteren Beschäftigten und der Veränderung der Behinderungsbilder reichen die derzeitigen Räumlichkeiten nicht mehr aus, um dem Bedarf an individuell notwendigen Angeboten gerecht zu werden. Zumal der Standort in Polch konsequent baulich barrierefrei und verstärkt für Rollstuhlfahrer attraktiv gestaltet sein soll.

In der Entlastungsgruppe haben derzeit rund 40 Beschäftigte die Möglichkeit, während des Arbeitsalltags alternative Angebote zu nutzen. "Unser Ziel ist es, den Beschäftigten durch adäquate Angebote möglichst lange die Chance zu geben, ihrer Arbeit in unseren Werkstätten nachzugehen", so Einrichtungsleiter Frank Mehnert.

Durch den neuen Anbau wird die räumliche Situation stark verbessert. Der Förderbereich vergrößert sich um rund 80 m², die Entlastungsgruppe um rund 50 m². Zudem werden ein zusätzliches Pflege-WC und Deckenlifter eingebaut, um die Pflege der Beschäftigten weiter zu verbessern. Hinzu kommt ein neu geschaffener Ruheraum mit direkter Anbindung an den Förderbereich.

Andrea Konz

### **NEUBAUPROJEKT**

# Baubeginn für Werkstatt in Adenau

Unsere Caritas Werkstätten bauen derzeit in Adenau (Landkreis Ahrweiler) einen neuen Standort für rund 50 Beschäftigte mit Behinderung. Damit werden zugleich Arbeitsplätze für Fachkräfte im Betreuungs-, Produktions- und Verwaltungsbereich sowie Ausbildungsmöglichkeiten in der Heilerziehungspflege geschaffen. Der Spatenstich für das Neubauprojekt mit einem Investitionsvolumen von rund 6,4 Millionen Euro ist am 29. Mai 2019 erfolgt. Die neue Werkstatt entsteht im Gewerbegebiet "Im Broel" auf einem rund 4.500 Quadratmeter großen Grundstück. Der rund 2.000 Quadratmeter große dreiteilige Neubau umfasst einen zweigeschossigen Verwaltungs- und Gemeinschaftseingeschossige Arbeitsbereiche sowie eine Lagerhalle. Die Fertigstellung ist für Ende 2020 geplant. Die Beschäftigten am neuen Standort in Adenau werden voraussichtlich aus der Verbandsgemeinde Adenau und dem Norden der Verbandsgemeinde Vordereifel kommen. Sie werden zunächst in der Garten-/Landschaftspflege, in der Montage & Verpackung sowie in der Wäscherei tätig sein. Später sollen weitere Arbeitsbereiche hinzukommen. ■

Sarah Müller



Beim Spatenstich in Adenau (von links): Peter Nett (Erster Beigeordneter Stadt Adenau), Horst Gies (Erster Beigeordneter Landkreis Ahrweiler), Prokurist Franz Josef Bell, Architekt Wolfgang Rumpf, Geschäftsführer Thomas Buckler, Guido Nisius (Bürgermeister Verbandsgemeinde Adenau), Thorsten Heidrich (bp-m-t Bauprojekt Management & Training) und Thomas Göbel (IFH Energie und Umwelt)

### BEREICH SOZIALE TEILHABE

# Digitalisierung der Dokumentation



Barbara Pies und ihre Mitarbeiter aus den Ambulanten Diensten dokumentieren bald orts- und zeitunabhängig mit Mobilgeräten.

Die Digitalisierung im Bereich Soziale Teilhabe der St. Raphael CAB schreitet weiter voran. Sowohl im Caritas Zentrum als auch in Maria Grünewald wird auf eine papierlose Dokumentation der Bewohnerbetreuung hingearbeitet. Dazu wird die Softwarelösung Vivendi PD genutzt. Im Caritas Zentrum sind kürzlich zehn Mitarbeiter geschult worden, die ihr Wissen nun an die Kollegen der Einrichtung weitergeben. In Maria Grünewald starten die Schulungen im nächsten Jahr.

Weil die Mitarbeiter der Ambulanten Dienste viel unterwegs sind, um die Klienten in vier Landkreisen zu betreuen, werden sie zusätzlich mit Smartohones

und Tablets ausgestattet. Damit können sie ortsunabhängig ihre Leistungen dokumentieren. Bislang war das nur am PC in den Büros in Cochem, Mayen, Sinzig und Wittlich möglich. Damit nicht genug: Die Ambulanten Dienste planen schon bald die Dokumentation der Arbeitszeit via Vivendi PEP. Das zeitgleich eingeführte Zusatzmodul SelfService ermöglicht den Mitarbeitern die mobile Arbeitszeiterfassung und die Urlaubsverwaltung. So werden die Fahrzeiten zu den Büros reduziert und es bleibt mehr Zeit für die Klienten. Noch 2019 wird mit den Schulungen der Mitarbeiter in Vivendi mobil begonnen.

Eva Mangerich

### ROLLSTUHLTANZGRUPPE

# "Konfetti Dancers" begeistern Publikum

Mit ihrem Tanz "Die Gondolieres von Venedig" sind die "Konfetti Dancers", die Rollstuhltanzgruppe des Caritas Zentrums Mendig, Polch, Mayen bei der Eröffnungsfeier zu den ersten inklusiven Sommerspielen von Special Olympics Rheinland-Pfalz aufgetreten. Gut vorbereitet reiste die Gruppe am 31. August 2019 nach Mülheim-Kärlich, um in der voll besetzten Schulsporthalle einen überaus gelungenen Auftritt hinzulegen. Die rund 1.000 Teilnehmer mit und ohne Behinderung in der Halle waren begeistert von dem venezianischen Tanz der Gruppe. Für die "Konfetti Dancers", die aus vier Tanzpaaren mit Bewohnern und Mitarbeitern des Caritas Zentrums bestehen, war es ein eindrucksvolles Erlebnis, vor so einem großen und begeisterten Publikum aufzutreten. Durch die Musik und die choreografischen Elemente sprang der Funke sofort über. Die Gruppe freut sich über viele positive Rückmeldungen und eine Anfrage für einen weiteren Auftritt im nächsten Jahr.

Thomas Racke / Stephanie Pohl



"Wir möchten Ihnen als Mitglieder der "Konfetti Dancers" herzlich für Ihren Einsatz und Ihren Auftritt im Rahmen der Sommerspiele danken. Ohne Ihre maßgebliche Unterstützung wären die Spiele in diesem Maße so nicht möglich gewesen."

Prof. Dr. Burkhard Schappert, Präsident Special Olympics Rheinland-Pfalz



Die als Gondeln dekorierten Sportrollstühle bieten ein beeindruckendes Bild.

# Firmenjubiläum gefeiert

Rückblick auf die gelungenen Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen der St. Raphael CAB

"Der 10. Geburtstag ist ein guter Anlass, ein Zwischenfazit zu ziehen: Wir können zu Recht sagen, dass wir auf eine sehr positive Entwicklung zurückblicken und auf einem guten Weg sind. Dabei ist uns bewusst, dass das engagierte Arbeiten, die hohe Qualifikation und Identifikation unserer Mitarbeiter entscheidende Grundlagen des Erfolgs sind."

Thomas Buckler, Geschäftsführer St. Raphael CAB



### Feierstunde in Wittlich



Vor dem Infostand (von links): Leo Wächter (hauptamtl. Beigeordneter Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues), Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Joachim Backes, Dieter Burgard (Schatzmeister Förderkreis Maria Grünewald), Ilona Klein, Robert Wies, Thomas Buckler



Alexander Schmitt, Teamleiter Küche, präsentiert die Geburtstagstorte, die von Mitarbeiterin Sonja Hegner gestaltet wurde.

Mit einer regionalen Feierstunde in allen vier Landkreisen, in denen unser Unternehmen aktiv und mit Standorten vertreten ist, hat die St. Raphael CAB ihr Firmenjubiläum in diesem Jahr begangen. Die Feierstunde im Landkreis Bernkastel-

Wittlich fand am 25. Mai im Rahmen des Grünewaldfests in unserer Einrichtung Maria Grünewald in Wittlich statt. Nach der Begrüßung durch Einrichtungsleiterin Ilona Klein und Katharina Neumann, Vorsitzende des Bewohnerbeirats, richteten Geschäftsführer Thomas Buckler und der Kreisbeigeordnete Robert Wies ihre Grußworte an die Gäste im Festzelt. Draußen auf dem Festgelände präsentierte sich die St. Raphael CAB mit einem Infostand.

### After-Work-Party in Wittlich

Um das Firmenjubiläum im Kollegenkreis zu feiern, hat die Geschäftsführung in diesem Jahr zu zwei Mitarbeiterfesten eingeladen, "Dank des großen Einsatzes der Mitarbeiter haben wir zusammen vieles bewegt und erreicht. Das möchten wir gemeinsam feiern", so Geschäftsführer Thomas Buckler. So fand am 28. Mai eine After-Work-Party in Maria Grünewald statt. Rund 300 Mitarbeiter nahmen daran teil und verlebten einen schönen Abend in entspannter Atmosphäre. Ein externer Caterer versorgte die Kollegen mit leckeren Speisen und kühlen Getränken. Für die musikalische Unterhaltung sorgte ein DJ.



### Feierstunde in Mendig

Die regionale Feierstunde im Landkreis Mayen-Koblenz wurde im Rahmen des Sommerfests am 23. Juni im Caritas Zentrum veranstaltet. Nach der Begrüßung durch Einrichtungsleiterin Klaudia Racke-



Die Musikgruppe "TAF-Töne" im Festzelt



Alex Justen (rechts) und weitere Mitarbeiter präsentieren den "Leitsätze-Song".

Hackenbruch folgten die Grußworte von Geschäftsführer Thomas Buckler und Diözesan-Caritasdirektorin Dr. Birgit Kugel. Auch Thomas Schneider, Erster Beigeordneter der Stadt Mendig, und Jörg Lempertz, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Mendig, sprachen zu den geladenen Gästen und den Festbesuchern. Draußen auf dem Festgelände präsentierte sich die St. Raphael CAB mit einem Infostand.



Vor dem Infostand (von links): stellv. Einrichtungsleiterin Astrid Klasen, Jörg Lempertz, Dr. Birgit Kugel, Klaudia Racke-Hackenbruch, Thomas Schneider, Joachim Plitzko (Erster Beigeordneter Verbandsgemeinde Mendig) und Thomas Buckler

Fotos: Sonia Freer

### Feierstunde in Cochem

Die regionale Feierstunde im Landkreis Cochem-Zell fand am 19. September im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Beruflichen Aktionstage in unseren Caritas Werkstätten in Cochem statt. Im Rahmen dieser Aktionstage absolvieren Menschen mit Behinderung, darunter Beschäftigte der Werkstätten, Praktika in regionalen Unternehmen. Nach der Begrüßung durch Einrichtungsleiter Thomas Zenner richteten Prokurist Franz Josef Bell, Landrat Manfred Schnur und Stadtbürgermeister Walter Schmitz ihre Grußworte an die geladenen Gäste im frisch sanierten Speisesaal der Einrichtung. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es einen Imbiss aus der Küche der Caritas Werkstätten.



Netzwerken bei der Feierstunde



Manfred Schnur gratuliert zum Jubiläum.



Bei der Feierstunde in Cochem (von links): Manfred Schnur, Thomas Buckler, Walter Schmitz, Thomas Zenner und Franz Josef Bell

### Oktoberfest in Mendig

Das zweite Mitarbeiterfest zum Firmenjubiläum fand am 18. Oktober in Mendig statt. Rund 550 Kollegen besuchten gemeinsam das Oktoberfest, das die Vulkan-Brauerei für insgesamt 1.500 Gäste am Flugplatz veranstaltete. Die meisten Mitarbeiter kamen in Tracht gekleidet und feierten bis tief in den Abend an den St.-Raphael-Tischen und auf der Tanzfläche. Für die musikalische Unterhaltung bei der Wiesn-Gaudi im Hangar 7 sorgten die Band "Freibier", Special Act "Lupo" sowie ein DJ, der bis in die Morgenstunden auflegte. Viel Spaß bereiteten den Kollegen auch die Aufnahmen in der Fotobox.



### Feierstunde in Sinzig

Die regionale Feierstunde im Landkreis Ahrweiler wurde am 27. Oktober beim Tag der offenen Tür im Gewächshaus "Radicula" in unseren Caritas Werkstätten in Sinzig veranstaltet. Nach der Begrüßung durch Prokurist Franz Josef Bell folgte eine Fragerunde mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Horst Gies und Sinzigs Bürgermeister Andreas Geron. Mit Thomas Buckler (Geschäftsführer), Peter Brauer (Vorsitzender Gesamt-Mitarbeitervertretung) und Rainer Uhl (Vorsitzender Gesamt-Werkstattrat) nahmen auch drei Vertreter der St. Raphael CAB an der Runde teil. Für die musikalische Begleitung während der Veranstaltung sorgten Irmela Nolte (Querflöte) und Bernward Knieke (Gitarre) von der Musikschule im Kreis Ahrweiler. Weiterer Höhepunkt war die Kräuterführung mit Starkoch Jean-Marie Dumaine, der "Radicula"-Produkte für seine Gastronomie verwendet. Zum Abschluss servierte das "Vieux Sinzig" den geladenen Gästen Fingerfood.



Bei der Fragerunde mit Moderator Tobias Möllney (Unternehmenskommunikation)

Starkoch Jean-Marie Dumaine präsentiert Kräuter aus dem Gewächshaus.

### Alle feiern mit uns!

Die von uns begleiteten Menschen konnten ebenfalls an dem Firmenjubiläum der St. Raphael CAB teilhaben. So gab es beispielsweise beim diesjährigen Sportund Grillfest am 5. Juli in unseren Caritas Werkstätten in Mayen ein besonderes Highlight: Alle Teilnehmer konnten in der mobilen Fotobox "Ulli der Bulli" einen Fotostreifen mit drei tollen Erinnerungsfotos machen lassen und per Sofort-Druck gleich mitnehmen. Dabei entstanden viele schöne, teils witzige Aufnahmen.

In unserem Mayener Altenzentrum St. Johannes fuhr derweil am 3. September der Eiswagen vor. Bei herrlichem Wetter genossen die Bewohner des Hauses die kühle Erfrischung im Pfarrgarten neben der Einrichtung.

Tobias Möllney



Begeisterte Gesichter in der Warteschlange vor "Ulli der Bulli"

Miteinander | Winter 2019/2020



















Die Führungskräfte der St. Raphael CAB trafen sich am 17. Oktober zur Premiere des Forums Führung in Vallendar.

# Gemeinsam in Führung gehen

Führungskräfte der St. Raphael CAB treffen sich zum ersten Forum Führung

"Führung muss Vorfahrt in der Vielfalt der Aufgaben einer Führungskraft haben." So lautete eines der Statements von Stefan Dietz und Andrea Talevski vor den rund 100 Führungskräften der St. Raphael CAB. Die beiden externen Berater moderierten am 17. Oktober 2019 das erste Forum Führung in Vallendar. Diese Veranstaltung für alle Führungskräfte der St. Raphael CAB und die Vorsitzenden der Mitarbeitervertretungen findet in Zukunft jährlich statt und ist Teil der unternehmensweiten Führungskräfteentwicklung.

Seit 2016 laufen in der St. Raphael CAB mehrere Prozesse zur Personalentwicklung, um das Unternehmen gut für die Zukunft aufzustellen. Ein Kernprozess war die Entwicklung des gemeinsamen Führungsverständnisses, das 2018 verabschiedet und eingeführt wurde. Geschäftsführer Thomas Buckler sieht in dem formulierten Verständnis eine große Chance, aber auch eine Verpflichtung: "Das Führungsverständnis formuliert einen hohen Anspruch an jede einzelne Führungskraft. Das ist nur einzulösen, wenn wir uns gemeinsam auf den Weg

machen, den dort formulierten Zielen näherzukommen." Aufbauend auf diesem Verständnis wurde die Projektgruppe, die das Führungsverständnis ausgearbeitet hatte, Ende 2018 gebeten, auch das Thema Führungskräfteentwicklung in den Blick zu nehmen.

Diese Projektgruppe, bestehend aus zehn Mitarbeitern aller Geschäftsfelder und Ebenen des Unternehmens, hat in diesem Jahr ein Programm ausgearbeitet, das versucht, der Komplexität von Führungsaufgaben gerecht zu werden. Wichtige Fragen dabei sind: Wie nähern

wir uns dem Idealbild unseres Führungsverständnisses immer mehr an? Welchen Rahmen benötigen Führungskräfte zur fachlichen Weiterentwicklung, aber auch zur persönlichen Reflexion? In welchen Lernformen soll das Thema vermittelt werden?

### Fortbildungsprogramm 2020

Ergebnis dieses Prozesses ist das Programm 2020 zur Führungskräfteentwicklung, das den Führungskräften beim Forum Führung vorgestellt und ausgehändigt wurde. In diesem Heft sind verschiedene Fortbildungen gebündelt, die aus Sicht der Projektgruppe die relevantesten Themen beinhalten. Wie bei der Einführung der Mitarbeiterdialoge in diesem Jahr wird es auch 2020 eine gemeinsame Fortbildung für alle Führungskräfte geben. Unter dem Titel "Was ist jetzt gerade mein Job? Führungsaufgaben und Rollen in der St. Raphael CAB" werden dabei entscheidende Führungsaufgaben und das eigene Rollenverständnis thematisiert.

Des Weiteren haben die Führungskräfte Zugriff auf weitere wichtige Themen wie Selbstleitung, gesunde Führung, Teambeteiligung und -entwicklung. Für die Bearbeitung individueller Führungsanliegen besteht außerdem die Möglichkeit eines Einzelcoachings bei externen Coaches in der Region (siehe Infokasten). Hierbei hat die Projektgruppe Coaches ausgewählt, die sehr vielfältige fachliche und berufliche Hintergründe haben. Der Projektgruppe ist es wichtig, dass für verschiedene Anliegen und Menschen auch eine breite Anzahl möglicher Unterstützer zur Verfügung steht.

### Einzelcoachings in der Region

Um diese Unterstützer sichtbar zu machen, haben sich die Coaches und Trainer beim Forum Führung in Vallendar persönlich vorgestellt und in Workshops die Themen des kommenden Jahres "beworben". Eine gelungene Maßnahme, wie die zahlreichen Rückmeldungen der Führungskräfte wie der Coaches belegen.

Die von der Projektgruppe entwickelte Struktur sowie die Themen scheinen den richtigen Nerv zu treffen. Die Projektgruppe hat versucht, einen guten Kompromiss zwischen Verbindlichkeit (jede Führungskraft ist verpflichtet, Schulungen aus dem Programm zu nutzen) und Wahlfreiheit zu gewährleisten. Die Investition in die Führungskräfte ist hierbei auch der Tatsache geschuldet, dass Führung eine entscheidende Stellschraube bei der Bewältigung des Fachkräftemangels in den kommenden Jahren ist: "Die Mitarbeiter

kommen wegen der Aufgabe, sie bleiben wegen der Kollegen und sie gehen wegen der Führungskraft", so Stefan Dietz und Andrea Talevski. Das dies bei der St. Raphael CAB nicht passieren wird, dafür soll das Programm zur Führungskräfteentwicklung einen entscheidenden Beitrag leisten.

Matthias Schuffenhauer

### Info

### Die Coaches zur Führungskräfteentwicklung

Das Fortbildungsprogramm 2020 für die Führungskräfte der St. Raphael CAB bietet Seminare und Coachings bei:



Andrea Talevski, Dipl.-Betriebswirtin (FH) und psychologische Beraterin (ALH), entra people systems GmbH, Winnweiler



Horst Lempart, freiberuflicher Coach, Speaker und Autor, Koblenz



Klemens Hundelshausen,
 Dozent und Berater, relax & power, Koblenz



Liane Rieger, PUNKTGENAU – Institut für integrale
 Führungs- & Persönlichkeitsstärke, Bad Neuenahr-Ahrweiler



 Sandro Frank, spiritueller Begleiter, WEITERBLICKEN, Pantenburg



 Anke Brühl-Tschuck, Dipl.-Betriebswirtin und systemische Beraterin (DGSF), Systemisches Institut für Stress- und Gesundheitsmanagement, Koblenz



 Madlin Hexel, M.A. Wirtschaftswissenschaften, BBT Consulting, Koblenz





Hans-Werner Allard ist seit dem 15. Mai Gesamt-Schwerhehindertenvertreter und feierte am 17. September sein 35-iähriges Dienstjubiläum. Prokurist Franz Josef Bell (rechts) und Einrichtungsleiter Thomas Zenner (links) gratulieren.

# Neuer Schwerbehindertenvertreter

Hans-Werner Allard im Interview

Hans-Werner Allard aus unseren Caritas Werkstätten in Cochem hat in diesem Jahr nicht nur sein 35-jähriges Dienstjubiläum gefeiert, sondern ist auch zum Schwerbehindertenvertreter gewählt worden. "Miteinander" hat mit ihm über sein neues Amt in der Gesamt-Mitarbeitervertretung der St. Raphael CAB gesprochen.

### Herr Allard, was hat Sie dazu bewogen, sich für dieses Amt zu bewerben?

Ich engagiere mich bereits seit vielen Jahren in der Mitarbeitervertretung der Caritas Werkstätten. Im vergangenen Jahr bin ich zunächst zum Schwerbehindertenvertreter für den Bereich Teilhabe am Arbeitsleben gewählt worden. Als in diesem Jahr die Wahl der Schwerbehindertenvertretung in der Gesamt-Mitarbeitervertretung der St. Raphael CAB anstand, haben mich einige Kollegen von verschiedenen Standorten angesprochen. Sie meinten, dass ich dort meine langjährige Erfahrung in der Mitarbeitervertretung einbringen sollte.

### Welche Aufgaben haben Sie als Schwerbehindertenvertreter konkret?

Die Aufgaben sind im Sozialen Gesetzbuch IX geregelt. Ich vertrete die Interessen schwerbehinderter und gleichgestellter Mitarbeiter in unserem Unternehmen. Zudem überwache ich, dass der Dienstgeber seinen gesetzlichen Verpflichtungen nachkommt, und wirke bei Entscheidungen mit, die die schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeiter betreffen. Das alles sind nicht nur wichtige Aufgaben, sondern ist auch eine große Verantwortung, die ich gerne übernommen habe.

Hans-Werner Allard (hinten rechts) mit Mitgliedern der Mitarbeitervertretung

### Was haben Sie sich für Ihr Amt vorgenommen?

Der zeitnahe Abschluss einer Inklusionsvereinbarung in der St. Raphael CAB liegt mir besonders am Herzen, weil dadurch die gesetzlichen Vorgaben in konkrete Maßnahmen und transparente interne Regelungen umgesetzt werden.

Interview: Tobias Möllney

### Info

### Zur Person

Hans-Werner Allard aus Kaisersesch stieg am 17. September 1984 in die Caritas Werkstätten in Cochem ein. Als Hausmeister gestartet, wechselte er anschließend in den Gruppendienst der Wäscherei. Nach einer sonderpädagogischen Zusatzgualifikation (SPZ) leitete er die Fördergruppe. Zudem engagierte er sich als Qualitätsbeauftragter und Pressebeauftragter sowie Abteilungsleiter Berufliche Bildung und Integration. Als Schwerbehindertenvertreter ist Hans-Werner Allard vormittags in den Caritas Werkstätten in Cochem erreichbar unter: Telefon 02671/91696-30

sbv.mav.arbeit@srcab.de



Die neuen Teamleitungen in Maria Grünewald (von links): Markus Pfaffendorf, Richard Kaut (beide Wohnen für Erwachsene), Lothar Becker (Häuser in der Stadt), Jochen Franzen (Wohnen für Erwachsene), Thomas Reuter (Haustechnik), Fabian Klaes (Lebensraum Kues), Nicole Annen-Fischer (Tagesförderstätte), Wilma Lengert (Wohnen für Kinder & Jugendliche). Es fehlen: Anne Scherer (Wohnen für Kinder & Jugendliche) und Alexander Schmitt (Küche)

# Gutes bewahren - Neues schaffen

Umstrukturierungen in Maria Grünewald erfolgreich abgeschlossen

In unserer Wittlicher Einrichtung für Menschen mit Behinderung standen in diesem Jahr Veränderungen in der Organisationsstruktur an. Geschäftsführer Thomas Buckler und Einrichtungsleiterin Ilona Klein erklären, welche das konkret sind.



Die sich ändernden Rahmenbedingungen durch neue Gesetzgebungen und Betreuungsverfahren, aber auch die kleinteiligen internen Strukturen und Einheiten in Maria Grünewald machen ein Umdenken notwendig. Ziel der Veränderungen in unserer Einrichtung ist es, die Abläufe und Kommunikationsstrukturen effizienter und klarer zu gestalten, um im Alltag durch

Optimierung dieser Bereiche Freiräume zu schaffen.

Mit Skepsis, Sorgen, aber auch dem Bewusstsein, dass sich etwas verändern muss, sind die Mitarbeiter vor einem Jahr in den Prozess gestartet. Nach intensiver Arbeit auch mithilfe externer Beratung ist eine neue Organisationsstruktur entwickelt und zum 1. November 2019 umgesetzt worden. Aus vormals 28 Einheiten mit 22 dafür zuständigen Gruppenleitungen sind acht Einheiten im Betreuungsdienst mit acht dafür zuständigen Teamleitungen geworden. Die Bewerbung um die neuen Teamleitungsstellen war ein für alle Mitarbeiter offenstehendes Verfahren.

Gemäß dem Leitgedanken 'Entscheidungen müssen dorthin verlagert werden, wo sie getroffen werden können und sollen' sind Zuständigkeiten und Kompetenzen neu verteilt worden. Nun gilt es für alle Mitarbeiter, die Veränderungen im Alltag zu leben und zu gestalten. Sicher wird es im Laufe der Zeit Anpassungen geben, aber der Grundstein für eine zukunftsfähige Struktur ist erfolgreich gelegt.



Die strukturelle Veränderung in Maria Grünewald ist notwendig, um zum einen unsere neuen Angebote im dezentralen Bereich in die Organisation und die Abläufe gut einbinden und steuern zu können. Zum anderen müssen wir durch das Bundesteilhabegesetz auch unsere inhaltliche Arbeit und Aufgabenzuschnitte anpassen, um die vereinbarten Leistungen und deren Vergütung sicherzustellen. Ich danke allen Mitarbeitern in Maria Grünewald, dass sie diesen notwendigen Veränderungsprozess erfolgreich mitgestalten.

Thomas Buckler

Ilona Klein

Miteinander | Winter 2019/2020

# "Ich komme viel herum!"

Jens Krämer über seine Ausbildung als Fachinformatiker bei der St. Raphael CAB

Die St. Raphael CAB bildet junge Menschen in insgesamt zehn Ausbildungsberufen aus – seit diesem Jahr auch zum Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration. Der erste Auszubildende in diesem technischen Beruf ist Jens Krämer. "Miteinander" hat mit dem 17-Jährigen über seine Ausbildung gesprochen.

Wie sind Sie zur St. Raphael CAB gekommen und warum haben Sie sich für eine Ausbildung in unserem Unternehmen entschieden?

Seit meinem 14. Lebensjahr interessiere ich mich für IT und Technik. Ich habe bereits früh zu Hause kleine Netze aufgebaut und viel rumprobiert. Daher war für mich klar, dass ich irgendwann eine Ausbildung in diesem Bereich machen werde. Für meine Ausbildungsstelle habe ich mich auf mehreren Plattformen im Internet informiert und bin über die Jobbörse der Agentur für Arbeit auf die St. Raphael CAB gestoßen, deren Ausschreibung mir zugesagt hat.

Ich hatte die Caritas als Arbeitgeber und speziell die St. Raphael CAB zuvor gar nicht auf dem Schirm, da ich mir nicht vorstellen konnte, was für eine große IT-Infrastruktur hinter dieser Firma steckt. Nachdem ich meine Bewerbung abgeschickt hatte, kam nach kurzer Zeit die Einladung zum Tagespraktikum. Dieses habe ich genutzt, um herauszufinden, ob das auch wirklich das Richtige für mich ist. In meinem Tagespraktikum habe ich das vierköpfige IT-Team und das IT-Konzept der St. Raphael CAB kennengelernt. Nach diesem Tag stand für mich fest: Das will ich machen!

# Wie läuft Ihre praktische Ausbildung bei der St. Raphael CAB?

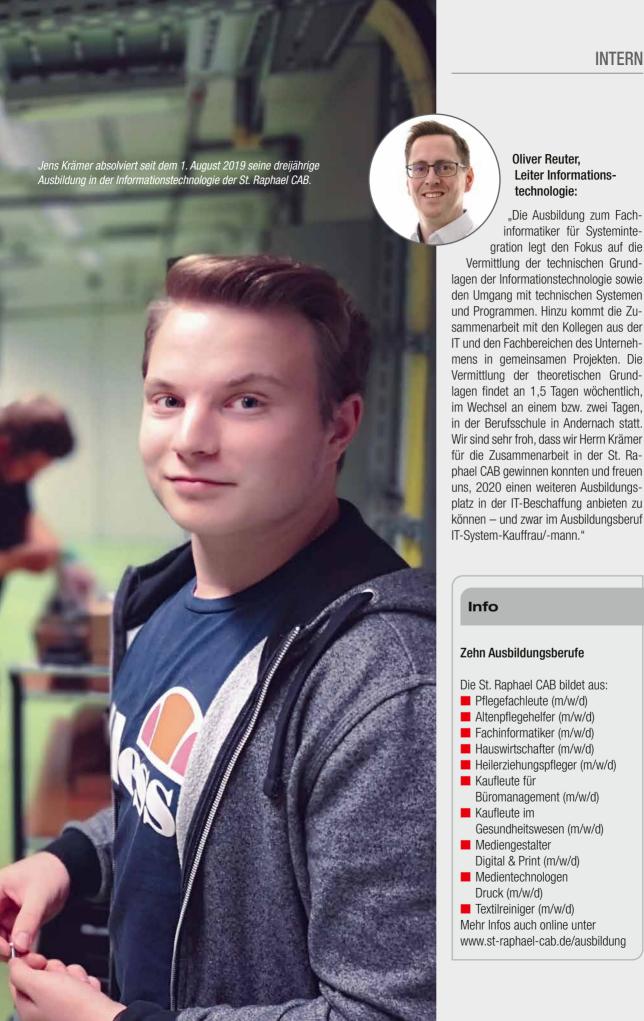
Der Alltag in der Informationstechnologie ist sehr abwechslungsreich und überaus interessant. Ich bin mit meinen Kollegen viel unterwegs zu den vielen Standorten des Unternehmens. Dort lösen wir IT-Probleme, warten die Hardware oder tauschen diese vor Ort aus. Ich sitze nicht nur im Büro am Computer und verrichte monotone Arbeit, sondern komme viel herum - das ist es auch, was die Ausbildungsstelle hier so besonders macht. Ich habe in meiner Ausbildung mit Dingen zu tun, die man sonst nicht zu sehen bekommt, zum Beispiel das gro-Be externe Rechenzentrum in Koblenz, in das die St. Raphael CAB ihre zentralen IT-Systeme 2018 verlagert hat. Die gro-Ben Server in dem Rechenzentrum sind sehr beeindruckend

### Wie gefällt Ihnen Ihre Ausbildung?

Die Arbeit bei der St. Raphael CAB macht mir sehr viel Spaß. Ich fühle mich hier sehr wohl und der Kontakt zu den Kollegen ist sehr gut. Sie erklären mir immer alles, wenn ich Fragen habe, und sind immer sehr aufgeschlossen. Ich habe von vielen Freunden gehört, dass sie in ihrer Ausbildung hauptsächlich für kleinere Sachen wie Kabelverlegen oder den Telefonsupport zuständig sind. Das kann ich von meiner Ausbildung nicht behaupten. Ich habe nicht das Gefühl, Dinge zu tun, die sonst keiner machen möchte, sondern übernehme sogar kleinere Projekte, die ich selbstständig erledigen kann. Das Umfeld hier ist sehr gut und man spürt, dass es dem Unternehmen wichtig ist, dass es den Mitarbeitern gut geht.

Interview: Tobias Möllney





### Oliver Reuter, Leiter Informationstechnologie:

"Die Ausbildung zum Fach-

informatiker für Systemintegration legt den Fokus auf die Vermittlung der technischen Grundlagen der Informationstechnologie sowie den Umgang mit technischen Systemen und Programmen. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der IT und den Fachbereichen des Unternehmens in gemeinsamen Projekten. Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen findet an 1,5 Tagen wöchentlich, im Wechsel an einem bzw. zwei Tagen, in der Berufsschule in Andernach statt. Wir sind sehr froh, dass wir Herrn Krämer für die Zusammenarbeit in der St. Raphael CAB gewinnen konnten und freuen uns, 2020 einen weiteren Ausbildungsplatz in der IT-Beschaffung anbieten zu

### Info

### Zehn Ausbildungsberufe

Die St. Raphael CAB bildet aus:

- Pflegefachleute (m/w/d)
- Altenpflegehelfer (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Hauswirtschafter (m/w/d)
- Heilerziehungspfleger (m/w/d)
- Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
- Kaufleute im
- Gesundheitswesen (m/w/d) Mediengestalter
- Digital & Print (m/w/d) ■ Medientechnologen
- Druck (m/w/d)
- Textilreiniger (m/w/d) Mehr Infos auch online unter www.st-raphael-cab.de/ausbildung

# An- und Umbau gestartet

Altenzentrum St. Nikolaus in Kues wird umfangreich saniert

Die umfangreichen Bauarbeiten an unserem Altenzentrum St. Nikolaus in Kues sind im Mai 2019 angelaufen.

Im ersten Bauabschnitt werden 33 Einzelzimmer für das Altenzentrum angebaut und neue Büroräumlichkeiten für den Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V. errichtet. Im zweiten Bauabschnitt wird der moselseitige Gebäudeteil aufgestockt, um eine zusätzliche Wohngruppe mit acht Plätzen und ein Ausweichzimmer zu schaffen. Zudem werden die bestehenden Wohnbereiche und die Verwaltung im Haus saniert.

Insgesamt werden nach der Baumaßnahme 98 Bewohnerplätze vorhanden sein (also elf Plätze mehr als zuvor), größtenteils in geräumigen Einzelzimmern mit eigenem Bad. "Mit dem An- und Umbau unseres Hauses können wir deutlich mehr Einzelzimmer und mehr Wohnlichkeit anbieten und damit die Wohn- und Lebensqualität unserer Bewohner weiter verbessern", so Einrichtungsleiter Manfred Kappes. In neun kleinen Wohngruppen werden jeweils zehn bis 13 Bewohner eine offene Wohnküche nutzen, in der sie den Alltag in der Gemeinschaft aktiv erleben und mitgestalten können.

Der Anbau führt dazu, dass aus der bisherigen U-Form des Gebäudes eine ringförmige Gesamtanlage aus Alt- und Neubau um einen barrierefrei zugänglichen Innenhof entsteht, der zum Verweilen einladen wird. Hinzu kommen ein neues, ebenerdig und in direkter Moselnähe gelegenes Café sowie ein neuer Friseursalon für die Bewohner.

Im Frühjahr 2019 wurde bereits eine neue Heizung mit Blockheizkraftwerk als Ersatz für die in die Jahre gekommene Heizungsanlage errichtet. Das Investitionsvolumen für den An- und Umbau des Altenzentrums beträgt ca. 9 Mio. Euro.

Hanne Benz



Blick auf den Bau für die Büroräumlichkeiten, die an den Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V. vermietet werden (Foto: November 2019)

Animation des Anbaus des Altenzentrums St. Nikolaus in Kues. Aus der bisherigen U-Form des Gebäudes entsteht eine ringförmige Gesamtanlage aus Alt- und Neubau.









# Für ein gesundes Leben und Arbeiten

Gesundheitstag in den Caritas Werkstätten in Polch



Für Mitarbeiter und Werkstattbeschäftigte unserer Caritas Werkstätten in Polch stand im September 2019 ein Tag ganz im Zeichen der Gesundheit.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bot die Einrichtung verschiedene Maßnahmen im laufenden Arbeitsprozess an. Die Beschäftigten mit Behinderung konnten sich in Zusammenarbeit mit Special Olympics Rheinland-Pfalz über gesunde Ernährung und die richtige Handhygiene informieren. Sportlich ging es im zweiten Teil des Angebots zu. Hier wurden unter Anleitung Übungen zur Kontrolle von Ausdauer, Kraft und Gleichgewicht durchgeführt und mit den Teilnehmern ausgewertet. Jeder konnte sich zudem Informationen in Leichter Sprache zu allen Themen mitnehmen. Auch für die Mitarbeiter gab es verschiedene Angebote, die von Fachkräften des Sportcenters "Fit-Up" begleitet wurden. So konnte jeder Mitarbeiter eine Körperanalyse durchführen lassen, bei der zum Beispiel die Verteilung der Muskelmasse und der Anteil des Körperfetts aufgezeigt wurden. Außerdem brachte eine individuelle Analyse der Atemluft Erkenntnisse zum momentanen Stoffwechsel der Teilnehmer. Anschließend gab es einen Vortrag zum Thema Rückengesundheit, der zum sportlichen Abschluss in der Turnhalle einlud. Aufgrund der regen Teilnahme soll 2020 wieder ein Gesundheitstag statt-

Carmen Glöckner

Kleines Bild: die Werkstattbeschäftigten Wolfgang Niederelz (links) und Sascha Arend



finden.



Freizeiten und Reisen leisten einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der Behindertenhilfe bieten wir deshalb jedes Jahr zahlreiche Aktionen in der Natur und Fahrten in der Region an, aber auch mehrtägige Touren zu nationalen und internationalen Reisezielen. Das alles mit fachlich qualifizierter Beglei-

tung, barrierefreier Unterbringung und passgenauem Programm. Abhängig von den anfallenden Kosten zahlen die Teilnehmer dabei einen individuellen Eigenanteil. Einige der Fahrten werden auch zusätzlich gefördert.

Die von uns begleiteten älteren Menschen profitieren von unseren Freizeitangeboten in der Altenhilfe. In den Altenzentren sorgen regelmäßige Ausflüge in die nähere Umgebung für Abwechslung vom Bewohneralltag und neue Kontakte.

Die folgenden Seiten bieten einen bunten Überblick über die verschiedenen Freizeit- und Reiseangebote an unseren Standorten der Alten- und Behindertenhilfe.

# **Ambulante Dienste**

"Bei Race4Friends auf dem Nürburgring geht es darum, Menschen mit Behinderung eine Freude zu machen. Schön, dass wir unseren Klienten dieses unvergessliche Erlebnis ermöglichen können."

Maria Klein, Ambulante Dienste



Strahlende Gesichter bei Race4Friends auf dem Nürburgring (von rechts): die Klienten Jan Weber und Dimitri Mantai mit einer Helferin des Veranstalters



Rico Klein und Sandra Baron bei der diesjährigen Schifffahrt auf der Mosel

Die Ambulanten Dienste der St. Raphael CAB stellen jedes Jahr ein vielfältiges und abwechslungsreiches Freizeitprogramm für Menschen mit Behinderung in den Landkreisen Ahrweiler, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz zusammen. Ob Klettern in Andernach, Open-Air-Kino in Wittlich, Musikschule in Cochem oder Reiten in Welling: Alle Aktionen werden bei Bedarf mit Einzelassistenz und Fahrdienst angeboten. In den Schulferien findet zudem ein attraktives Ferienprogramm für die Klienten statt.

Besonders rasant geht es beispielsweise bei Race4Friends auf dem Nürburgring zu. Bei diesem Event können Menschen mit Behinderung als Co-Pilot auf dem Beifahrersitz eines echten Rennwagens ein paar schnelle Runden über die Grand-Prix-Strecke drehen. Mit dabei sind auch regelmäßig Teilnehmer aus den Einrichtungen und Diensten der St. Raphael CAB. So gingen acht Klienten der Ambulanten Dienste am 4. November 2019 an den Start. In 80 Autos rasten insgesamt rund 1.000 Teilnehmer über die Rennstrecke.

Weiterer Höhepunkt im Freizeitprogramm der Ambulanten Dienste war in diesem Jahr der Tagesausflug in den Movie Park nach Bottrop. Zum Jahresabschluss fahren Klienten und Begleiter am 4. Dezember zum "Wintertraum" ins Phantasialand nach Brühl.

# Übrigens:

Die aktuellen Freizeitangebote
der Ambulanten Dienste werden auf unserer
Homepage unter: www.st-raphaelcab.de/freizeitprogramm veröffentlicht.
Hier können Interessierte das gewünschte
Angebot als PDF öffnen, das angefügte
Anmeldeformular am Computer ausfüllen
und per E-Mail, Fax oder Post an die
Ambulanten Dienste senden.

# Caritas Werkstätten

Die Freizeitangebote für die Beschäftigten der Caritas Werkstätten finden im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen statt. Diese Maßnahmen orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Beschäftigten mit Behinderung und berücksichtigen die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe. Die Angebote haben die Förderung der Persönlichkeit, des Selbstwertgefühls und der lebenspraktischen Kompetenz zum Ziel. Sie stehen den Beschäftigten zur Auswahl zur Verfügung und werden während der Arbeitszeit und außerhalb der Arbeitsgruppen durchgeführt. Jeder Werkstattstandort hat sein eigenes Jahresprogramm, das vom jeweiligen Fachdienst zusammengestellt wird.

Zu den freizeitpädagogischen Outdoor-Maßnahmen gehören (Nordic) Wal-

king in der Umgebung, Radfahren an Ahr, Mosel und Rhein, aber auch Draisinentouren auf stillgelegten Bahnstrecken sowie Heilkräuterwanderungen. Zudem besuchen die Beschäftigten in Begleitung den Flughafen Köln/Bonn, den Demeterhof in Wittlich, das Tierheim in Remagen, den Neuwieder Zoo, den Nürburgring in der Eifel und das Nostalgiefreibad in Bad Bodendorf. Auch Ausflüge in die Neusser Skihalle oder zum Musikfestival "Rock am Ring" werden angeboten. Besonders sportliche Beschäftigte nehmen am Ebernacher Wandertag, am Koblenzer Münz Firmenlauf oder am Erlebnismarathon "Ahrathon" im Ahrtal teil.

Zu den arbeitsbegleitenden Maßnahmen zählen auch Urlaubsmaßnahmen, die in jedem Jahr an den Werkstattstandorten angeboten werden. In diesem

Jahr starteten Beschäftigte zu regionalen Reisezielen wie Bollendorf an der Sauer und Neuerburg (beide Eifelkreis Bitburg-Prüm) oder nahmen an einer Wanderfreizeit in der Eifel teil. Zudem besuchten sie deutsche Städte wie Augsburg, Heidelberg, Köln und Mainz oder Haltern am See. Internationale Touren führten nach Renesse oder in einen Ferienpark ans Leukermeer in Holland, Die Caritas Werkstätten in Sinzig veranstalteten sogar zum wiederholten Mal eine Westeuropa-Kreuzfahrt mit der AIDA. Die Route dieser siebentägigen Seereise im September führte von Hamburg über Southampton (Südengland), Le Havre (Nordfrankreich), Zeebrugge (Belgien) und Rotterdam (Niederlande) zurück nach Hamburg.



Bei ihrer diesjährigen Fahrt nach Köln besuchten Beschäftigte der Mayener Werkstätten den Palmengarten im Schokoladenmuseum.



Die Cochemer Werkstätten veranstalteten im Juni 2019 eine siebentägige Reise nach Well ans niederländischen Leukermeer.



Beschäftigte aus den INTEC-Betrieben in Bad Neuenahr-Ahrweiler genossen im August 2019 den Strand in Renesse (Holland).



Rock am Ring: Beschäftigte aus Sinzig kampierten auf dem Festivalqelände und besuchten die Konzerte. Im Bild: Matthias Pohl



# Maria Grünewald

In unserer Wittlicher Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung reichen die Freizeitangebote von der Fußball-AG und der Theater-AG über den Kettcar-Club bis zum wöchentlichen Discoabend. Das Bewegungsbad, die Turnhalle, der Bolzplatz und die Spielplätze auf dem weitläufigen Gelände der Einrichtung bieten ebenfalls Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Gleiches gilt für das umliegende Waldgebiet mit Wanderwegen.

"Zudem fördern wir Teilhabe durch die Freizeitangebote in der Region. Wir gehen ins Kino und ins Schwimmbad, besuchen Freizeitparks und sind im Vereinsleben aktiv. Wir machen mit bei lokalen Festen und Feierlichkeiten und organisieren eigene Ausflüge in die Eifel und an die Mosel", so Einrichtungsleiterin Ilona Klein. Hinzu kommen mehrtägige Ferienfreizeiten. Bei der Finanzierung hilft der Förderkreis Maria Grünewald.

Die jährliche bereichsübergreifende Ferienfreizeit führte im vergangenen Jahr nach Domburg (Holland). Sieben Bewohner und vier Mitarbeiter nahmen an der fünftägigen Fahrt in die Provinz Zeeland teil. Die Gruppe wohnte in einem großen Ferienhaus mit Garten, unweit vom Strand entfernt. Neben ausgiebigem Sonnenbaden standen verschiedene Ausflüge auf dem Programm, zum Beispiel nach Westkapelle.

Ein Erlebnis war auch die Fahrt ins Disneyland nach Paris, an der acht Bewohner und vier Mitarbeiter teilnahmen. Nach dem Einchecken in der Unterkunft vor Ort stürzten sich die Grünewälder ins Abenteuer. In einem privatisierten Bereich konnten sie die Stars der Parade bestaunen. Weiterer Höhepunkt war das Meet and Greet mit Mickey Mouse. Nach drei Tagen ging es zurück nach Wittlich — mit vielen schönen Erinnerungen und Souvenirs im Gepäck.



### Ferienfreizeit in Holland

Bei der diesjährigen bereichsübergreifenden Ferienfreizeit von Maria Grünewald reisten Bewohner des Wohnbereichs für Erwachsene und Beschäftigte der Tagesförderstätte im Mai nach Serooskerke (Provinz Zeeland). Neben der gemeinsamen Zeit am Strand genossen die Teilnehmer die Ausflüge und Shoppingtouren in die umliegenden Orte. Untergebracht in zwei Bungalows, wurde vor Ort auch zusammen gekocht. Die Abendstunden boten Zeit für gemeinsames Beisammensein, Unterhaltung und Spaß mit der gesamten Gruppe. Entspannt und erholt kehrten die Teilnehmer nach fünf Tagen zurück in den Grünewald.

### Sommerspiele in Hamm

Die Fußball-AG mit Bewohnern von Maria Grünewald startete im Juni 2019 bei den Sommerspielen von Special Olympics Nordrhein-Westfalen. Gemeinsam mit ihrem fünfköpfigen Betreuerstab nahm sie an dem Fußballturnier in Hamm (Westfalen) teil. Der Sport und die Begegnung mit den anderen Mannschaften standen im Vordergrund. Dennoch blieb die Zeit, im Möhnesee zu baden. An diesem See lag auch die Jugendherberge, in der das Team für vier Tage untergebracht war.



Die Fußball-AG reiste zu den diesjährigen Sommerspielen von Special Olympics Nordrhein-Westfalen nach Hamm.

### Freizeitgestaltung an der Maria-Grünewald-Schule in Wittlich

Die Schüler unserer Ganztagsschule verbringen einen wesentlichen Teil des Tages in der Schule. Daher ist es notwendig, Freizeitangebote in den Schultag zu integrieren. Gleichzeitig gilt es, die Schüler darin zu befähigen, Freizeitmöglichkeiten kennenzulernen, um diese in der freien Zeit nutzen zu können, etwa nach Schulschluss, am Wochenende, in den Ferien oder später im Berufsleben. Dabei sind die Freizeitbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen grundsätzlich dieselben wie die aller Menschen – nämlich vor allem

das Bedürfnis nach Erholung, Entspannung und Wohlbefinden, nach Geselligkeit, Spaß, Austausch und Kontakt. Auch die Teilhabe an Öffentlichkeit und Gesellschaft sowie das Nutzen von sportlichen und kulturellen Angeboten stoßen auf großes Interesse.

Freizeitgestaltung ist von der Unterstufe bis zur Werkstufe fester Bestandteil des Unterrichts und im Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung verankert. Eine spezielle Ausstattung der Schule sowohl

im Gebäude als auch auf dem Gelände ist erforderlich, um angemessene Angebote machen zu können, denn Freizeitverhalten und die Entwicklung eigener Interessen werden nur dadurch gelernt, dass Freizeit verbracht wird. Daneben lernen die Schüler außerschulische Freizeitmöglichkeiten in der Stadt Wittlich kennen und nutzen diese in Begleitung der Lehrkräfte. Unterrichtsfahrten und mehrtägige Klassenfahrten sind ebenfalls wichtige Schwerpunkte der Freizeiterziehung.

Magdalene Franzen



Die sechs Schüler mit den beiden Lehrkräften auf der Piste

### Klassenfahrt nach Österreich

Sechs Schüler der Maria-Grünewald-Schule starteten Anfang Februar 2019 Richtung Montafon (Voralberg). Begleitet wurden sie von den beiden Lehrkräften Anne Zimmer und Mario Pauli, die 2018 die Unterrichtserlaubnis "Ski- und Snowboardfahren" erlangt hatten, sowie von dem ehemaligen Sportlehrer Christoph Heidweiler. Bei strahlend blauem Himmel ging es gleich am ersten Tag mit der Gondelbahn rauf auf die Piste, was für viele Teilnehmer aufgrund des Höhenunterschieds eine große Herausforderung war. Auch das Anziehen der Skischuhe und

das Anschnallen der Skier musste geübt werden, da alle Schüler zum ersten Mal auf Skiern standen.

Auf 2.200 Metern Höhe standen jeden Tag neue Programmpunkte auf dem Skikursplan, inklusive eines großen Abschlussrennens. Natürlich durften auch Hüttengaudi und Après-Ski bei Kaiserwetter nicht fehlen. Täglich konnten die Skitrainer bei den Schülern Fortschritte im sicheren Fahren beobachten. Die Freude am Skifahren, die sportliche Entwicklung und die damit einhergehende Persönlichkeitsstärkung ließen die Tage

in Österreich zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Das "Ski-Erleben ohne Grenzen" konnte dank großzügiger Sponsoren umgesetzt werden. So unterstützten die Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank Wittlich im Rahmen der Mobilitätspatenschaft, die Ski- und Outdoorscheune in Sohren sowie die Peifer-Weihs & Pauli GbR Physiotherapie. Vor Ort spendete der Liftbetrieb Silvretta Montafon Holding GmbH Liftkarten für die gesamte Gruppe. Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren!

Magdalene Franzen

# Caritas Zentrum



Das Caritas Zentrum Mendig, Polch, Mayen bietet den Bewohnern mit geistiger Behinderung Freizeit- und Reiseangebote mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten an. So führten beispielsweise die jüngsten spirituellen Reisen zum Deutschen Katholikentag nach Münster sowie nach Assisi in Italien.

Die Sehnsucht nach dem Meer erfüllen derweil die Fahrten nach Holland. Bei den vergangenen Touren ließen die Teilnehmer beim Rauschen der Nordsee die Seele baumeln und genossen das Picknicken am Strand. Eine weitere Reisegruppe entdeckte die Kultur des Landes, durchquerte einen Safaripark und fütterte Tiere im Zoo.

In diesem Jahr reiste eine Gruppe mit acht Bewohnern des Wohnheims St. Nikolaus ebenfalls in die Niederlande. Begleitet wurde sie von zwei Mitarbeitern und zwei Auszubildenden in der Heilerziehungspflege. Reiseziel war ein Ferienpark in Sevenum (Provinz Limburg). "Man hat richtig gemerkt, welche positiven Eigenschaften eine veränderte Umgebung und neue Erfahrungen mit sich bringen", so die Auszubildende Chantal Thomas. "Es war für uns alle eine spannende Zeit, in der Teilhabe gelebt und ein Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen wurde."

Ebenfalls in diesem Jahr machten sieben Bewohner aus verschiedenen Wohnbereichen Urlaub auf einem Bauernhof in Pfalzgrafenweiler (Schwarzwald). "Es kam ab dem ersten Tag eine sehr entspannte Urlaubsstimmung auf, von der auch Teilnehmer, die sonst eher angespannt sind, profitiert haben", so Mitarbeiter Tim Kocan. "Die Bewohner haben sich sehr darüber gefreut, in die anfallenden Arbeiten auf dem Bauernhof eingebunden zu werden. Sogar beim Füttern der Kühe haben sie mitgeholfen. Selbst die Rollstuhlfahrer konnten ohne Hindernisse den barrierefreien Kuhstall befahren."



Gruppenfoto mit den Teilnehmern der siebentägigen Seereise

### Schiffsreise durch Westeuropa

Im September dieses Jahres sind erstmals sieben Bewohner des Caritas Zentrums mit dem Kreuzfahrtschiff AIDA gereist. Begleitet wurden sie von einer Mitarbeiterin und zwei Auszubildenden in der Heilerziehungspflege. Von Hamburg aus ging es über Southampton, Le Havre, Zeebrugge und Rotterdam zurück nach Hamburg. Jede dieser Hafenstädte hat die Reisegruppe mit ihren Sehenswürdigkeiten und ihrem kulturellen Angebot begeistert. Die Ausflüge an Land waren schöne Erlebnisse mit tollen Eindrücken und Begegnungen. Doch auch die beiden Seetage hatten viel zu bieten. Besonders Mutige wagten sich auf den Skywalk mit gläsernem Boden in 47 Metern Höhe. Ein Bewohner sagte sogar, dass sich mit dieser Reise ein Lebenstraum erfüllt habe.

"Ich bin positiv überrascht, wie "normal" sich selbst eine Schiffsreise mit Menschen mit Behinderung gestalten lässt, wenn man den Mut hat, etwas Ausgefallenes zu wagen."

Anne Drösler, Auszubildende in der Heilerziehungspflege



Die Bewohner vor dem Schloss Versailles

### Städtetour nach Paris

Mitarbeiterin Claudia Kalweit berichtet: "Mit sechs Bewohnern aus den Häusern Blumenstraße und dem Wohnheim St. Elisabeth des Caritas Zentrums sind wir im September 2019 für ein Wochenende nach Paris gefahren. Wir haben im Hotel übernachtet und uns die Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt angeschaut. Unser Busfahrer hieß Alfred und er hat uns perfekt durch die engsten Gassen und zu den schönsten Plätzen von Paris gefahren. Wir haben in einem französischen Lokal gegessen und auf den Stufen vor der Oper in der Sonne den Straßenmusikern zugehört. Im Montparnasse-Hochhaus sind wir per Aufzug in den 56. Stock gefahren und haben uns auf der Aussichtsplattform ein Gläschen Champagner gegönnt. Für die Teilnehmer der Reise war das ein ganz besonderes Erlebnis."



### Sommerferienprogramm der Tagesförderstätte

In den Sommerferien bietet die Tagesförderstätte (TAF) des Caritas Zentrums ein 14-tägiges Ferienprogramm mit individuell angepassten Ausflügen an. Die Kunden der TAF können sich selbstbestimmt und ihren Interessen entsprechend für die Angebote anmelden. Auf dem Programm stehen Tagesausflüge. etwa zum Wolfshof nach Welling, in den Wild- und Erlebnispark nach Daun, zur Straußenfarm nach Remagen oder zum Schwanenteich nach Sinzig. Ein Höhepunkt ist immer die Schiffstour, beispielsweise von Cochem nach Beilstein und zurück oder von Kobern-Gondorf nach Kohlenz

In diesem Jahr neu waren die Halbtagesausflüge, darunter die Stadtbummel in Andernach und Mayen sowie die Wanderung auf dem barrierefreien Waldwanderweg in Mayen-Kürrenberg. Auch Rollstuhlfahrer konnten den Wanderweg in Begleitung eines Mitarbeiters genießen.

Wem das bunte Treiben der Ausflüge zu viel ist, kann sich auch für die Einzelangebote anmelden. Die TAF bietet Spaziergänge, Bewegungs- und Entspannungsangebote, Fahrten mit dem Rollstuhl- und Tandemfahrrad sowie Teilhabeangebote in der Gemeinde an.

Auch außerhalb der TAF können die Kunden verschiedene Freizeitangebote des Caritas Zentrums nutzen. So besuchen die Wohnbereiche beispielsweise die Burgfestspiele in Mayen, nehmen ein Gesundheitsbad im Riedener Waldsee oder erklimmen den Drachenfels in Königswinter. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war auch das zwölftägige Zeltlager der Mendiger Georgspfadfinder in Klotten, an dem fünf TAF-Kunden in Begleitung von Mitarbeitern des Caritas Zentrums teilgenommen haben.

Stephanie Pohl



Sascha Rudloff im Schwimmbad Mendig



Jürgen Zimmer, Carolin Oedekoven und Rita Casper (von links) genießen die Aussicht auf den Rhein.





Heike Becker (Altenzentrum St. Johannes) begleitet Bewohnerin Gertrud Mönch durch den Mayener Stadtwald.

Die Bewohner unserer Altenzentren freuen sich nicht nur über die zahlreichen jahreszeitlichen Feste und Veranstaltungen in der Einrichtung, sondern auch über die regelmäßig stattfindenden Ausflüge in die nähere Umgebung. Diese Touren werden von engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Altenzentren begleitet. So findet im Altenzentrum St. Johannes jedes Jahr ein großer Bewohnerausflug statt. Im vergangenen Jahr ging es für 48 Bewohner mit dem Schiff von Koblenz nach Boppard. An Bord genossen die Senioren die Fahrt durch das Mittelrheintal und das

gute Essen in gemütlicher Atmosphäre. In diesem Jahr besuchten die Bewohner im August die Burg Pyrmont.

Neben dem großen jährlichen Bewohnerausflug bietet die Mayener Einrichtung den Senioren zahlreiche kleinere Touren an. Besonders beliebt ist der Besuch beim Lukasmarkt, dem größten Volksfest im nördlichen Rheinland-Pfalz. Im November 2019 nahmen Bewohner und Mitarbeiter des Altenzentrums an der Pilgertour des "Netzwerks Augenhöhe" auf der rollstuhlgerechten Strecke im Mayener Stadtwald teil.



Senioren des Altenzentrums St. Wendelinus beim Frühschoppen auf der Kirmes



Bewohner des Altenzentrums St. Nikolaus auf dem Weinfest der Mittelmosel

Im Altenzentrum St. Wendelinus hieß es im Oktober 2019 "O'zapft is". In Begleitung der Mitarbeiter machten sich die Senioren auf zum Bungert-Oktoberfest, einem der größten Events der Region. Wie die Bewohner der Wittlicher Einrichtung feiern können, zeigten sie auch auf der Säubrennerkirmes im August 2019. Einige Senioren besuchten sowohl den Festumzug am Kirmessamstag als auch tags darauf den musikalischen Frühschoppen auf dem Marktplatz.

Höhepunkt im diesjährigen Ausflugsprogramm des Altenzentrums Mittelmosel war der Besuch des fünftägigen Weinfests in Bernkastel-Kues, das alljährlich tausende Besucher anzieht. Allein 32 Bewohner des Stammhauses St. Nikolaus besuchten in Bealeitung von ebenso vielen ehrenamtlichen Helfern und Angehörigen die Weinstraße. Am Marktplatz in Bernkastel ließen sie sich bei Blasmusik den Moselwein schmecken. Auf der Weinstraße unterwegs waren auch die Gäste und Mitarbeiter der Tagespflege St. Anna sowie Senioren aus dem Kloster zur Hl. Familie. Ein weiteres Freizeitangebot des Altenzentrums St. Nikolaus in diesem Jahr war die Weinprobe in der Vinothek im Cusanusstift in Bernkastel-Kues.

"Es waren schöne, abwechslungsreiche Tage und solange wir noch können, werden wir uns am Weinfest unter die Leute mischen und mit ihnen feiern."

Bewohner des Altenzentrums St. Nikolaus







St. Raphael CAB startet eine Initiative zur Quartiersentwicklung in der Mayener Kernstadt

Die St. Raphael CAB hat mit der Stadt Mayen und dem Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. die Initiative "Mayen-Mitte mitgestalten" gestartet. Ziel dieser Initiative ist es, die Zukunft des lebenswerten Viertels in der Mayener Kernstadt mitzugestalten.

Zur Auftaktveranstaltung begrüßten die Initiatoren am 13. September 2019 über 50 geladene Gäste, darunter Mayener Bürger und Vertreter von Institutionen der Kernstadt, im großen Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Mayen (s. Fotos rechte Seite). "Wir möchten mit Ihnen auf die Gestaltungsmöglichkeiten mitten in Mayen blicken und gemeinsam konkrete Maßnahmen für die Entwicklung des Quartiers erarbeiten", so Projektleiterin Hanne Benz in ihrer Begrüßung, "Gerne kommen wir mit Ihnen dabei ins Gespräch über Bedarfe und Projekte, um vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels einen Mehrwert für unsere Mitbürger vor Ort zu schaffen. Damit knüpfen wir zugleich an die Ergebnisse der Sozialraumanalyse an, die im vergangenen Jahr in Mayen durchgeführt wurde."

Heike Becker, Quartiersentwicklerin im Altenzentrum St. Johannes, stellte den Gästen die Ergebnisse der Sozialraumanalyse noch einmal vor. Im Blickpunkt der Analyse standen die rund 2.500 im Stadtgebiet lebenden Senioren ab 65 Jahren, die aktiv im eigenen Zuhause wohnen. Die Analyse hat u.a. folgende Bedarfe von älteren Menschen in Mayen zutage gebracht:

- barrierefreie Veranstaltungs- und Begegnungsräume in der Stadtmitte
- Besuchs-, Begleit- und Beratungsangebote
- zentrale Information über Dienste und Angebote
- altersgerechte Gestaltung der Wege und Straßen
- Wunsch nach Kooperation

"Dank der Analyse wissen wir nun, welche Bedürfnisse und Wünsche ältere Menschen in Mayen haben und wie entsprechende Angebote gemeinsam mit lokalen Akteuren geschaffen werden können", so Heike Becker. Nun ist es das Ziel der Initiatoren, auch die Bedarfe der übrigen Mitbürger in den Blick zu nehmen. Die Institutionen möchten sich dafür öffnen, die Bürger bei der Planung und Umsetzung von Projekten zu unterstützen.

Bei dem Treffen im Rathaus beschäftigten sich die Teilnehmer im Rahmen einer Zukunftswerkstatt mit den Fragen "Welche Erwartungen, Befürchtungen und Hoffnungen verbinden Sie mit Quar-

tiersentwicklung?" und "Wie lässt sich Bürgerbeteiligung erzeugen, koordinieren und erhalten?" In Kleingruppen diskutierten die Gäste eifrig mit und brachten ihre Meinungen und Ideen ein, die nun in die weitere Quartiersarbeit einfließen.

Im nächsten Schritt soll gemeinsam mit weiteren Netzwerk- und Kooperationspartnern ein Quartierskonzept entwickelt und konkrete Maßnahmen erarbeitet werden. So sollen beispielsweise die Nachbarschaftshilfe gefördert, die Versorgungsstrukturen verbessert sowie die Begegnungs-, Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten vor Ort ausgebaut werden.

"Vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels ist es uns wichtig, die soziale Dienstleistung und Infrastruktur im Quartier sowie die Lebenssituation der Menschen vor Ort weiter zu verbessern. Dafür wollen wir die vorhandenen Kräfte bündeln, bestehende Netzwerke nutzen sowie die verschiedenen ehrenamtlichen, nachbarschaftlichen und professionellen Angebote zusammenführen", so Heike Becker.

Das zentral gelegene Mayener Altenzentrum St. Johannes der St. Raphael CAB ist einer der Kooperations- und Netzwerkpartner der Initiative. Im Rahmen von "Mayen-Mitte mitgestalten" haben bereits mehrere Veranstaltungen in





















der Einrichtung stattgefunden. So führte Marc Battenfeld, Demografiebeauftragter der Verbandsgemeinde Maifeld, im September durch einen Informationsabend zum Thema Wohnen im Alter. Im Oktober feierte das Café der Begegnungen eine gelungene Premiere. In der herbstlich geschmückten Cafeteria "Klosterklause" gab

es für die zahlreichen Besucher Kaffee, Tee und Kuchen. Die Gäste genossen den persönlichen Kontakt und den Austausch in angenehmer Atmosphäre. Das Café der Begegnungen, zu dem alle interessierten Bürger in Mayen eingeladen sind, findet einmal im Monat statt.

Tobias Möllney



Die Initiative "Mayen-Mitte mitgestalten" wird gefördert aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie.

### Info

Für Fragen und weitere Infos zu der Initiative "Mayen-Mitte mitgestalten" steht Ihnen Heike Becker gerne zur Verfügung (Telefon 02651/981-133, h.becker@srcab.de). Mehr zur Quartiersarbeit der St. Raphael CAB auch online unter www.st-raphael-cab.de/ quartiersarbeit



Beim ersten Café der Begegnungen im Altenzentrum St. Johannes



Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat eine "Ausbildungsoffensive Pflege" (2019 – 2023) gestartet, um die Einführung der neuen Pflegeausbildungen nach dem Pflegeberufegesetz zu begleiten.

# Die generalistische Pflegeausbildung kommt!

St. Raphael CAB bildet von 2020 an zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann aus

Durch das neue Pflegeberufegesetz soll die Ausbildung zur Pflegefachkraft moderner und attraktiver gemacht und der Berufsbereich der Pflege insgesamt aufgewertet werden. Dazu werden die bisherigen Berufsausbildungen der Altenpflege sowie der Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflege zu einer generalistischen Ausbildung mit dem Berufsabschluss Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann zusammengeführt. Das hat auch Auswirkungen auf die Ausbildung in der St. Raphael CAB. Mit der neuen generalistischen Pflegeausbildung sollen die Auszubildenden befähigt werden. Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen zu pflegen, sei es im Krankenhaus, im Altenzentrum oder ambulant in der eigenen Wohnung. Nach ihrem Abschluss können die Absolventen jederzeit innerhalb der verschiedenen pflegerischen Versoraunasbereiche wechseln. Zudem ist der generalistische Berufsabschluss automatisch EU-weit anerkannt. Damit öffnet er den Absolventen europaweit alle Türen zu krisensicheren Arbeitsplätzen und zu Studiengängen im Gesundheitswesen sowie in der Alten- und Behindertenhilfe.

### Einsätze in mehreren Einrichtungen

Die neue Pflegeausbildung dauert drei Jahre und erfolgt in Schule und Betrieb. Der Unterricht findet blockweise an einer Pflegeschule statt, wobei das Schulgeld entfällt. Inhaltlich wird den Auszubildenden eine neu strukturierte und modernisierte theoretische Ausbildung angeboten. Die praktische Ausbildung erfolgt zum überwiegenden Teil bei dem Träger, mit dem der Auszubildende den Ausbildungsvertrag abgeschlossen hat. Dieser Ausbildungsbetrieb, der die Verantwortung für die praktische Ausbildung übernimmt, kann ein Krankenhaus, eine Pflegeeinrichtung oder ein ambulanter Pflegedienst sein.

Da die generalistische Pflegeausbildung alle Bereiche der Pflege umfasst, wird die praktische Ausbildung nicht nur im Ausbildungsbetrieb durchgeführt, sondern auch in anderen sozialen Einrichtungen. So stehen beispielsweise Pflichteinsätze in der stationären Akutund der Langzeitpflege, in der ambulanten Pflege sowie in der pädiatrischen und der psychiatrischen Versorgung auf dem Programm. Die Auszubildenden sammeln somit viele Erfahrungen in den verschiedenen Praxisfeldern der Pflege.

Obwohl die neue Pflegeausbildung generalistisch ist, können sich die Auszubildenden spezialisieren. So können sie im dritten Ausbildungsjahr entscheiden, ob sie die begonnene Ausbildung zur/ zum Pflegefachfrau/-mann fortsetzen oder eine Spezialisierung mit dem Abschluss Altenpfleger/-in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in wählen. Die einjährige Ausbildung zur/ zum Altenpflegehelfer/-in kann weiterhin absolviert werden. Die bisherige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege gibt es dagegen nicht mehr.

Für Auszubildende, die sich zurzeit in einer Ausbildung nach dem alten Gesetz befinden, ändert sich nichts. Sie setzen ihre Ausbildung fort und erhalten nach erfolgreich bestandener Prüfung die Erlaubnis zur Führung der bisherigen Berufsbezeichnung. Die Berufsabschlüsse von Pflegefachkräften, die ihre Ausbildung nach dem alten Gesetz erfolgreich abgeschlossen haben, bleiben gültig.

### Kooperation in der Region

Die generalistische Pflegeausbildung hat auch Auswirkungen auf die Ausbildung in den Altenzentren der St. Raphael CAB. "Wenn ein junger Mensch eines unserer Altenzentren als Ausbildungsbetrieb wählt, sind wir verantwortlich für die Organisation und die Durchführung der praktischen Ausbildung, einschließlich der Einsätze in den anderen sozialen Einrichtungen", so Prokurist Oliver Winter. "Das erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Pflegeschulen und den an der praktischen Ausbildung beteiligten Einrichtungen." Um diese Zusammenarbeit abzusichern und erfolgreich zu gestalten, hat sich die St. Raphael CAB in diesem Jahr einem regionalen Ausbildungsverbund angeschlossen.

"Gemeinsam mit vier weiteren Gesellschaftern haben wir im August die Katholische Bildungsnetzwerk für Pflegeberufe Eifel-Mosel GmbH gegründet, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung in der Eifel-Mosel-Region sicherzustellen", so Oliver Winter. Diese Gesellschaft ist neuer Träger der Pflegeschule Daun, die mit über 50 Kooperationspartnern in der Region zusammenarbeitet. Zu diesen Partnern gehören auch zwei Ausbildungsbetriebe der St. Raphael CAB:





Bei der ersten Gesellschafterversammlung des Katholischen Bildungsnetzwerks für Pflegeberufe Eifel-Mosel (hinten rechts: Prokurist Oliver Winter). Die Gesellschafter sind neben der St. Raphael CAB (8 %) die Gesellschaft der Katharinenschwestern mbH (41 %), die Krankenhaus Maria Hilf GmbH (41 %), der Caritasverband Westeifel e.V. (5 %) und der Caritasverband Mosel-Eifel-Hunsrück e.V. (5 %).

das Altenzentrum St. Wendelinus in Wittlich und das Altenzentrum Mittelmosel in Bernkastel-Kues/Ürzig.

"In enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern bieten wir jungen Menschen eine vielfältige praktische Ausbildung nicht nur in unseren Altenzentren, sondern auch in regionalen Krankenhäusern, psychiatrischen Einrichtungen und in der ambulanten Pflege", so Oliver Winter. "Um auch den Auszubildenden in unserem Altenzentrum St. Johannes in Mayen eine attraktive wohnortnahe Ausbildung zu ermöglichen, werden wir uns zusätzlich einem leistungsstarken Ausbildungsverbund im Landkreis Mayen-Koblenz anschließen."

Christiane Jeub

### Info

### Ansprechpartner für die Ausbildung

Für Fragen und weitere Infos zur Pflegeausbildung in den Altenzentren der St. Raphael CAB stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

- Altenzentrum Mittelmosel:
   Anja Geisler
   Telefon 06531/502-104
   a.geisler@srcab.de
- Altenzentrum St. Johannes: Stefanie Betzing Telefon 02651/981-276 s.betzing@srcab.de
- Altenzentrum St. Wendelinus: Adelheid Esch Telefon 06531/502-110 a.esch@srcab.de

Beginn der Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/-mann ist jeweils am 1. August des Jahres. Bewerbungen sind ganzjährig möglich, zum Beispiel per E-Mail an bewerbung@srcab.de. Mehr Infos zur generalistischen Pflegeausbildung auch im Internet unter www.pflegeausbildung.net



Koch Frank Kölchens präsentiert ein püriertes Gericht mit Hähnchenschenkel, Karottengemüse und Kartoffelpüree.

# Es ist angerichtet!

Neues Speisenangebot für Bewohner mit Kau- und Schluckbeschwerden im Altenzentrum St. Wendelinus

In unseren Altenzentren sind zahlreiche Bewohner auf Mahlzeiten in weicher Konsistenz angewiesen, etwa weil sie Kau- oder Schluckbeschwerden haben. Um für diese Bewohner ein individuelles Speisenangebot zu schaffen, das gleichermaßen kulinarisch anspruchsvoll und optisch attraktiv ist, hat Diana Inglen-Ludwig im Altenzentrum St. Wendelinus in Wittlich ein erfolgreiches Projekt gestartet. In "Miteinander" stellt sie es vor.

Startschuss für das neue Speisenangebot in unserem Altenzentrum war eine Fortbildung zur Ernährung bei Kau- und Schluckstörungen. Referentin des Seminars war die Köchin und Diätassistentin Martina Walter-Kunkel von der Chefs-Culinar-Akademie. Neben theoretischem Hintergrundwissen erfuhren wir durch praktisches Handeln, wie individuell und mit wenig Aufwand ein Speisenangebot für Menschen mit Kau- und Schluckbeschwerden gelingen kann. Aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, dass dieses Angebot in vielen Einrichtungen der Altenhilfe nicht allzu groß ist. Selbst als Altenpflegerin fehlten mir bis dahin oft die Ideen, was bei Kau- und Schluckbeschwerden alles serviert werden kann.

Ich habe daraufhin eine Bedarfsanalyse in unserem Altenzentrum durchgeführt. Das Ergebnis: 43 Prozent unserer Bewohner haben Kau- und/oder
Schluckbeschwerden und erhalten spezielle Kostformen. Aber wie sieht ein solches Menü bestenfalls aus? Einfach das
Tagesmenü in pürierter Form anbieten
und statt Rohkostsalat eine Alternative
servieren, etwa ein weiches Gemüse?
Das ist nicht zukunftsorientiert! Wenn
ein Bewohner bei uns einen Hähnchenschenkel essen möchte, sollte diese
Mahlzeit auch ansehnlich und appetit-

anregend aussehen. Das Auge isst ja bekanntlich mit.

Derzeit absolviere ich eine Weiterbildung zur "Leitung einer Pflege- oder Funktionseinheit in Einrichtungen des Gesundheitswesens und in der Altenpflege" bei der Lernstatt Zukunft in Trier. Ein Bestandteil dieser Weiterbildung ist die Leitung eines Projekts innerhalb der eigenen Einrichtung. Daher habe ich im Rahmen der Projektarbeit ein individuelles Speisenangebot für Bewohner mit Kau- und Schluckbeschwerden in unserem Altenzentrum entwickelt.

Die Mitglieder der Projektgruppe waren schnell gefunden: Regina Alex (Referentin Service & Verpflegung), Heike Klein (Wohnbereichsleitung), Elvira Valerius (Mitarbeiterin Service & Verpflegung) und Barbara Schmitz (Küchenleitung). Seit Juli 2019 treffen wir uns alle drei Wochen und haben seitdem schon vieles ausprobiert und umgesetzt. Mit dem Projekt richten wir das Speisenangebot in unserer Einrichtung an dem individuellen Bedarf nicht nur der Bewohner, sondern auch der Gäste unserer Tagespflege und der Kunden unseres Menüservices aus.

#### Zusammenarbeit mit der Küche

Die anfänglichen Bedenken, dass der Zeitaufwand und die Arbeitsabläufe in der Großküche und den Wohnbereichen in unserem Haus größer werden könnten, haben sich nicht bestätigt. In der Zusammenarbeit mit dem Küchenteam hat sich herausgestellt, dass die Zubereitung von individuellen Speisen mit wenig Aufwand möglich ist. Da die Großküche mit sehr modernen Geräten ausgestattet ist, musste auch kein zusätzliches Equipment angeschafft werden. Zudem sind in allen Wohnbereichen Küchenmaschinen, Pürierstäbe und Portionierer zum Anrichten individueller Speisen vorhanden.

Das Küchenteam hat viele verschiedene Rezepte aus der Fortbildung ausprobiert und bestätigt, dass (fast) alle Speisen püriert werden können, zum Beispiel Nudelsalat, Eiersalat, Fisch, Rohkostsalat und Fleisch. Nach der Zubereitung und

dem Pürieren werden die Gerichte mit einem natürlichen Bindemittel in Form gebracht und optisch ansprechend serviert. Dafür kommen spezielle Silikonformen zum Einsatz, damit etwa ein pürierter Hähnchenschenkel auch aussieht wie ein Hähnchenschenkel. Selbst Brot kann – mit dem richtigen Rezept – im Handumdrehen püriert und genauso wie eine Brotscheibe serviert werden.

Das Konzept für das neue individuelle Speisenangebot in unserem Altenzentrum wird im Dezember 2019 fertiggestellt und kann dann auch von anderen Einrichtungen der St. Raphael CAB gerne übernommen werden. Das Fazit meines Projekts lautet: Auch wenn sie Kau- oder Schluckbeschwerden haben, müssen unsere Bewohner beim Essen auf nichts verzichten.

Diana Inglen-Ludwig



Schmackhaftes Essen in pürierter Form -

dafür nutzt das Wittlicher Altenzentrum

viele verschiedene Rezepte.





## Lebensraum Kues eröffnet

Neues Wohn- und Förderangebot auf dem Gelände der ehemaligen Marienkirche in Bernkastel-Kues

Nach 20-monatiger Bauzeit ist unser neues Wohn- und Förderangebot in Bernkastel-Kues fertiggestellt worden. Mit dem Bauprojekt "Lebensraum Kues" ermöglicht die St. Raphael CAB Menschen mit geistiger Behinderung einen individuellen Wohn- und Lebensraum mitten im Gemeinwesen. Der Neubau beinhaltet zudem eine Tagesförderstätte (TAF) mit 20 Plätzen sowie fünf Mietwohnungen im Dachgeschoss.

Der Neubau ist auf dem Gelände der ehemaligen Marienkirche in zentraler Lage im Stadtteil Kues entstanden. Die St. Raphael CAB hatte das Bauprojekt in enger Abstimmung mit der Kirchengemeinde St. Briktius geplant – und mit der Kirchengemeinde als Eigentümerin des Grundstücks einen Erbbaurechtsvertrag über 50 Jahre geschlossen. Mit dem Abriss der profanierten Marienkirche waren die Bauarbeiten im März 2018 gestartet.

#### Viele Möglichkeiten zur Teilhabe

Nach der planmäßigen Fertigstellung des Neubaus sind Ende Oktober 2019 insgesamt 24 erwachsene Bewohner, die bislang in unserer Wittlicher Einrichtung Maria Grünewald gewohnt hatten, in ihr neues Zuhause eingezogen. "Hier haben sie viele Möglichkeiten zur Teilhabe. Fußläufig sind Geschäfte, Ärzte und medizinische Versorgungsangebote, kulturelle und religiöse Angebote sowie Freizeitmöglichkeiten zu erreichen", so Einrichtungsleiterin Ilona Klein. "Nun gilt es für jeden Einzelnen, eine Auswahl zu treffen, sich zu entscheiden und die Angebote wahrzunehmen."

Bei der Erschließung dieser neuen Angebote im Stadtteil Kues erhalten die Bewohner intensive Unterstützung und



Bewohner im "Lebensraum Kues" mit Hausleiter Fabian Klaes (2. von rechts)

Begleitung durch die Mitarbeiter vor Ort. "Das Leben mitten im Wohngebiet bedeutet zugleich den Aufbau und die Pflege eines guten nachbarschaftlichen Miteinanders. Der Umgang mit der Nachbarschaft, die Integration in den Stadtteil, aber auch jede einzelne Begegnung muss gestaltet werden", so die Einrichtungsleiterin. Tagsüber sind die Bewohner entweder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder in der hauseigenen TAF beschäftigt.

#### Meilenstein der Dezentralisierung

Die neu eröffnete TAF im Haus bietet 20 Menschen mit Schwer- und Mehrfachbeeinträchtigung eine wohnortnahe werktägliche Beschäftigung mit klar strukturierten Tätigkeiten. "Sie kann auch von externen Besuchern aus Bernkastel-Kues und Umgebung genutzt werden", so Ilona Klein. Ob Wohnangebot oder TAF: Begleitet werden die Menschen mit Behinderung von insgesamt rund 35 Mitarbeitern.

Der "Lebensraum Kues" ist ein weiterer Meilenstein in der Dezentralisierung

der stationären Wohnangebote in Maria Grünewald. Bereits in den Jahren 2002, 2006 und 2011 waren neue gemeindeintegrierte Lebensräume mitten in Wittlich geschaffen worden und insgesamt zwölf Bewohner von Maria Grünewald in die "Häuser in der Stadt" umgezogen.

Tobias Möllney



"Wir wünschen den Bewohnern einen guten Start in ihrem neuen Zuhause und den TAF-Beschäftigten eine spannende Zeit. In Kues können sie neue Herausforderungen und Möglichkeiten für sich entdecken, denen sie schon jetzt mit Freude entgegengehen."

Regina de Pellette, Bereichsleiterin dezentrale Angebote



"Ich habe einen tollen Ausblick aus meinem Zimmer und kann sogar die Burg Landshut sehen. Toll ist auch, dass ich von meinem neuen Zuhause nur fünf Minuten mit dem Bus zur Arbeit fahre."

Martin Brill, Bewohner im "Lebensraum Kues"



"Die Bewohner sind entspannt angekommen und haben sich gut eingelebt. Wir freuen uns darauf, gemeinsam das neue Umfeld und die Nachbarschaft zu entdecken. Eine Einladung zu einer Veranstaltung haben wir auch schon erhalten."

Fabian Klaes, Hausleiter im "Lebensraum Kues"

"Die fünf Wohnungen im Dachgeschoss bieten wir – im Sinne von Inklusion – auf dem freien Wohnungsmarkt zur Vermietung an. Nach zahlreichen Besichtigungsterminen sind bereits drei dieser Wohnungen vermietet."

Peter Krob, Leiter Rechnungswesen St. Raphael CAB



# Unterstützte Beschäftigung

Inklusionsbetrieb bietet Alternative zum Werkstattarbeitsplatz

In unserem Inklusionsbetrieb Wäscherei- und Textilservice in Ulmen hat Ugur Tepe eine Chance auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhalten – und diese im Rahmen der sogenannten Unterstützten Beschäftigung eindrucksvoll genutzt. "Miteinander" stellt den Mitarbeiter und die Maßnahme vor.

Bei der Unterstützten Beschäftigung werden Menschen mit Behinderung, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts individuell betrieblich qualifiziert, eingearbeitet und begleitet (siehe Infokasten). So wie Ugur Tepe. Er hat sich im Rahmen der zweijährigen Maßnahme, die von der Agentur für Arbeit gefördert wird, in unterschiedlichen Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts erprobt. Ein mögliches Arbeitsverhältnis hat sich in der Großwäscherei in Ulmen ergeben,

wo sich Ugur Tepe in verschiedene Bereiche gründlich einarbeiten konnte.

Das Ziel der Unterstützten Beschäftigung ist ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Dieses Ziel hat Ugur Tepe in diesem Jahr erreicht. Seit 1. Juni hat er einen festen Arbeitsvertrag in der Wäscherei und bearbeitet gemeinsam mit seinen 35 Kollegen im Durchschnitt 3,5 Tonnen Wäsche pro Tag. "Ugur Tepe passt gut ins Team. Hier gibt es keine Einzelkämpfer, hier zählt das Team und auf das kann man sich verlassen", so Wäschereileiter Dirk Arnoldi.

Mittlerweile kann Ugur Tepe vielseitig eingesetzt werden. Er arbeitet am Sortierband, am Finisher, an der Frotteemaschine und belädt die Wäschecontainer für den Warenausgang. Zudem entlädt er die Waschschleudern und bringt die Wäsche in den Arbeitsbereich der Trockner. Ugur Tepe faltet auch Wäsche und setzt diese in die Rollcontainer ab. Auf der unreinen Seite unterstützt er den Wäscher beim Sortie-

ren der Schmutzwäsche. Auch die Schleuse zur Desinfektion der Wäschecontainer kann er bedienen. "Die Beeinträchtigung ist hier nebensächlich. Was zählt, ist meine Leistung – und das ist auch gut so", sagt Ugur Tepe zufrieden.

Doris Hein



#### Info

#### Erst platzieren, dann qualifizieren!

Die Unterstützte Beschäftigung richtet sich an Menschen mit Behinderung, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, und bietet eine Alternative zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Zur Zielgruppe gehören Schulabgänger aus Förderschulen, Erwachsene, die im Laufe ihres (Erwerbs-)Lebens eine Behinderung erworben haben, und Werkstattbeschäftigte.

Die Unterstützte Beschäftigung beginnt mit der individuellen betrieblichen Qualifizierung, die in der Regel bis zu zwei Jahre dauert und von Anfang an in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts stattfindet. Die Teilnehmer dieser Qualifizierung sind sozialversichert und werden von einem Jobcoach begleitet. Ist nach der Qualifizierungsphase ein reguläres (sozialversicherungspflichtiges) Beschäftigungsverhältnis erreicht und weiterhin Unterstützung erforderlich, geschieht dies in Form der Berufsbegleitung.



Ugur Tepe (links) mit Wäschereileiter Dirk Arnoldi





Cäcilia Gouverneur, Beschäftigte der Caritas Werkstätten in Cochem, beim Konzentrationstraining



Der Beschäftigte Filip Boskovic rechnet am Tablet, begleitet von Michael Peterschilka im Berufsbildungsbereich in Mayen.

# Tablets für die Berufliche Bildung

Caritas Werkstätten investieren in digitale Medien

In unseren Caritas Werkstätten kommen für die Berufliche Bildung, insbesondere bei den Berufsbildungsmaßnahmen der Beschäftigten mit Behinderung, neuerdings Tablet-PCs zum Einsatz.

Die Digitalisierung sowie der Gebrauch moderner Kommunikationsmittel und Medien spielt in den Caritas Werkstätten eine bedeutende Rolle und findet deshalb auch im Bereich der Beruflichen Bildung eine große Beachtung. Damit die Mitarbeiter in den Werkstätten mit der Thematik vertraut sind und sich in der Nutzung der Tablets

sicher fühlen, haben zunächst vier Schulungen zur Einführung und zum Umgang mit diesen Geräten stattgefunden.

Anschließend ging es darum, das Thema weiter zu vertiefen und eine Bildungsstruktur aufzubauen, in der Tablets ein fester Bestandteil der Beruflichen Bildung sind. Dazu wurde die Arbeitsgruppe "Berufliche Bildung mit Tablets in den Caritas Werkstätten" gegründet. Diese Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, den konkreten Einsatz von Tablets weiter auszubauen und nutzbar zu machen. In einem ersten Schritt hat die Arbeitsgruppe relevante Apps für die Berufliche Bildung herausgesucht und deren Nut-

zung und Ziele in einem Handlungsleitfaden beschrieben.

Parallel dazu dreht die Arbeitsgruppe mithilfe von Tablets einen Film, der allen Mitarbeitern in der Beruflichen Bildung zur Verfügung gestellt werden soll. Dieser Film zeigt Teile des Einweisungsplans für alle neuen Werkstattbeschäftigten und steht beispielhaft für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Tablets.

In der Beruflichen Bildung der Caritas Werkstätten werden die Tablets bereits in einzelnen Bildungsangeboten genutzt, zum Beispiel beim kognitiven Training (Training für Gedächtnis und Konzentration).

Frauke Pischl

# Vier Abteilungsleitungen

Berufliche Bildung und Integration in den Caritas Werkstätten

Mit ihrem Bildungs- und Integrationssystem ermöglichen unsere Caritas Werkstätten Menschen mit Behinderung eine individuell zugeschnittene Bildung, die persönliche Bedürfnisse, Vorstellungen und Anforderungen berücksichtigt. Dafür sorgen die Abteilungsleitungen gemeinsam mit den Fachkräften für Arbeits- und Berufsförderung in der Beruflichen Bildung und Integration.

Insgesamt vier Abteilungsleitungen verantworten den Berufsbildungsbereich an den sechs Werkstattstandorten. Sie sind neben der Steuerung der beruflichen Bildung für das Integrationsmanagement zuständig und begleiten die Beschäftigten mit Behinderung bei der berufspraktischen Ausbildung. Diese Ausbildung umfasst eine zweijährige Berufsbildungsmaßnahme, der ein Eingangsverfahren vorgeschaltet ist. Die Berufsbildungsmaßnahme endet mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe. Anschließend wech-

seln die Beschäftigten auf einen festen Arbeitsplatz innerhalb der Werkstatt oder auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt.

Die Abteilungsleitungen verantworten und koordinieren auch die berufliche Bildung in den Arbeitsbereichen der Werkstatt und ermöglichen die Aufrechterhaltung eines gualifizierten Bildungssystems für alle Bereiche. Da ihnen neben der beruflichen Bildung das Integrationsmanagement zugeordnet ist, findet von Anfang an eine inklusive Betrachtung statt. Bei jedem Beschäftigten wird von Beginn an geprüft, ob eine Tätigkeit auf einem Berufsbildungsplatz au-Berhalb der Werkstatt in Betracht kommt. Die dafür erforderliche Unterstützung wird für jeden individuell erbracht. Auch im Arbeitsbereich spielt das Integrationsmanagement eine große Rolle und ist darauf gerichtet, den Einzelnen individuell zu fördern und nach Möglichkeit eine Betätigung auf einem Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt zu ermöglichen.

Frauke Pischl



Kathrin Baumann
Caritas Werkstätten Mayen
Telefon 02651/9853-66
k.baumann@srcab.de



Doris Hein
Caritas Werkstätten Kreis Ahrweiler
(Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig):
Telefon 02642/9702-330
d.hein@srcab.de



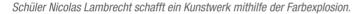
Caritas Werkstätten Polch Telefon 02654/9397-40 u.michels@srcab.de



Die Werkstattbeschäftigten Klara Bauer und Nicholas Becker im Berufsbildungsbereich der Caritas Werkstätten in Sinzig

Tino Pfitzner
Caritas Werkstätten Kreis Cochem-Zell
(Cochem, Ulmen):
Telefon 02671/91696-63
t.pfitzner@srcab.de









Schülerin Hanna Doll bei der "Grüffelo"-Aufführung

## Hallo Herbst!

Premiere für das Herbstspektakel an der Maria-Grünewald-Schule

Die Schulgemeinschaft unserer Wittlicher Förderschule versammelte sich am 14. September 2019 auf dem Bolzplatz von Maria Grünewald zum Schulfest.

Zahlreiche Eltern und Gäste folgten der Einladung zum Schulfest, um gemeinsam mit Schülern, Lehrkräften und Schulbegleitern an Workshops teilzunehmen und Vorführungen zu bewundern. Die Angebote waren von den verschiedenen Schulklassen vorbereitet worden. Aber auch Kooperationspartner aus Wittlich und Umgebung boten sportliche und

kreative Programmpunkte an. Besonderen Zulauf hatten die Löschaktionen der Freiwilligen Feuerwehr Wittlich und die Darbietungen der benachbarten Hundeschule.

Spielstationen wie Dosenwerfen, Farbexplosion und Cornhole waren im Rahmen von Projekttagen vorbereitet worden und sorgten für Spaß bei Groß und Klein. Nicht zu vergessen die Aufführung der Geschichte vom "Grüffelo" durch die Oberstufenklassen. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Elternschaft konnten sich alle Teilnehmer beim Mittagessen auf dem Schulhof stärken. Die Veranstaltung endete mit einem ge-

meinsamen Gottesdienst und dem Lied "Hallo Herbst – wann ist es wieder soweit?"

Das Schulfest unter dem Motto "Herbstspektakel" fand in diesem Jahr zum ersten Mal statt, nachdem das Kollegium beschlossen hatte, die traditionelle Märchenwanderung nach der 20. Auflage nicht mehr auszurichten und stattdessen ein Fest im Herbst zu veranstalten. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass das neue Angebot gut angenommen wird und 2020 sicher seinen Platz im Veranstaltungskalender findet.

Magdalene Franzen

## Besonders barrierefreie Betriebe

Lokale Teilhabekreise zeichnen Geschäfte in Mendig, Polch und Mayen aus

Die drei Lokalen Teilhabekreise (LTK) "Mendig verbindet", "Polch verbindet" und "Mayen verbindet" haben in diesem Jahr mehrere Geschäfte unter die Lupe genommen und sie auf Barrierefreiheit überprüft. Besonders barrierefreie Betriebe erhielten eine Urkunde.

Nach intensiver Prüfung durch die Mitglieder des Mendiger LTK haben diese fünf Betriebe im Mai die Auszeichnung "Barrierefreies Geschäft" erhalten: Blumen Geilen, Gambrinus-Apotheke, Spielwaren Waldecker und Mintgen Mode. Der Polcher LTK zeichnete ebenfalls im Mai das Bürgerbüro der Verbandsgemeinde Maifeld, den Friseursalon Julia Krechel, die Schwanen-Apotheke und die Viedeler Backstube für die Barrierefreiheit aus. Alle Geschäfte freuten sich über die Auszeichnung und klebten den ausgehändigten Aufkleber sichtbar in die Schaufenster.

Der Mayener LTK besuchte im August fünf Betriebe in der Innenstadt, um ihnen die Urkunde zu verleihen. Ausgezeichnet wurden das Augenoptikfachgeschäft Allkauf Optik, das Modehaus Küster, die Buchhandlung Reuffel, die Reichskronen-Apotheke und der Herrenausstatter Hiebel-Weingart. "Oft ist es nicht der Mensch, der behindert ist, sondern die Umwelt, die ihn behindert. Aus diesem Grund möchten wir uns bei den Geschäften dafür bedanken,

dass sie bereits barrierefrei sind", so die LTK-Verantwortliche Heike Paul.

Begleitet wurden die Mitglieder des Mayener LTK von dem rheinland-pfälzischen Landesbeauftragten für die Belange behinderter Menschen, Matthias Rösch, im Rahmen seiner Sommertour zur Inklusion in der Kommune. Mit dabei waren auch Mayens Oberbürgermeister Wolfgang Treis sowie Vertreter des Behindertenbeirats und des Seniorenbeirats der Stadt Mayen. Zudem nahmen die Sozialplanerinnen Eva Mareike Veit (Kreisverwaltung Mayen-Koblenz) und Anne Schnütgen (Stadt Koblenz) an der Verleihung der Urkunden teil.

Tobias Möllney

"Wir möchten gute Beispiele für Barrierefreiheit in Mendig, Polch und Mayen zeigen und damit auch andere Geschäfte und Institutionen zur Nachahmung ermuntern und ermutigen."

LTK-Verantwortliche Janine Schwall





Mitglieder des Mayener LTK informieren an ihrem Stand auf dem Marktplatz über die Aktion "Barrierefreies Geschäft". Sie zeigen interessierten Bürgern anhand von Beispielen, mit welch kleinem Aufwand vorhandene Barrieren überwunden werden können.



Mitglieder des Polcher LTK zeichnen die Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld aus.



Spielwaren Waldecker in Mendig nimmt die Urkunde entgegen.



Bei der Auszeichnung des Modehauses Küster am Mayener Marktplatz



Heike Paul (links) und Janine Schwall (2. von rechts) verleihen die Urkunde an die Buchhandlung Reuffel.



Allkauf Optik erhält die Auszeichnung "Barrierefreies Geschäft". Mit dabei: Matthias Rösch (vorne links), Wolfgang Treis (2. von rechts)

#### Info

#### Im Einsatz für Inklusion

Die Lokalen Teilhabekreise sind eine gemeinsame Initiative der Caritas Werkstätten St. Johannes in Mayen und St. Stephan in Polch sowie des Caritas Zentrums Mendig, Polch, Mayen. Sie setzen sich zusammen aus freiwillig engagierten Bürgern mit und ohne Behinderung aus Mendig, Polch, Mayen und Umgebung. Ziel der Initiative ist es, Menschen mit Behinderung bei der aktiven Teilhabe am Leben in der Gemeinde zu unterstützen, sie aktiv am Gemeinwesen zu beteiligen und ihnen so eine Mitgestaltung zu ermöglichen.

schauer sich selbst beim Jonglieren. Balancieren und anderen Zirkusaktivitäten ausprobieren. Dieses Angebot wurde vor allem von den kleinen Zuschauern mit großer Begeisterung angenommen.

Kerstin Mönster



# Auftritt der "Rasselbande" im Kloster

Zirkus der Ambulanten Dienste begeistert Publikum in Maria Laach



Info

Komm vorbei!

Der Zirkus ist eines von vielen Freizeitangeboten der Ambulanten Dienste der St. Raphael CAB. Das Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche ab acht Jahren, Menschen mit und ohne Behinderung sowie an alle, die schon immer einmal Zirkusluft schnuppern wollten. Anmeldungen sind jederzeit möglich. Der Jahresbeitrag beträgt 150 Euro. Ein kostenloses Schnuppertraining ist natürlich möglich. Trainiert wird jeden Dienstag von 17:30 bis 19:15 Uhr in der Turnhalle des Caritas Zentrums in Mendig – außer in den Schulferien.



# ¡Buenos días Vannia!

Freiwilligendienst in den Mayener Werkstätten



Vannia Andrea Alcocer Coca engagiert sich in der Töpfergruppe der Werkstatt.

Unsere Caritas Werkstätten ermöglichen jungen Menschen aus dem Ausland eine besondere Lernerfahrung in einer fremden Kultur. Derzeit leistet eine junge Bolivianerin einen Reverse-Freiwilligendienst in den Werkstätten in Mayen. In "Miteinander" berichtet sie über ihren Einsatz in der Eifel.

Ich heiße Vannia Andrea Alcocer Coca, bin 26 Jahre alt, komme aus Cochabamba in Bolivien und meine Muttersprache ist Spanisch. In meinem Heimatland habe ich bereits ein Studium in Grafik, Design und Kommunikation erfolgreich abgeschlossen. Ehrenamtlich war ich bislang in der Jugendarbeit aktiv und habe zuletzt eine Gruppe von Kindern mit Lernschwierigkeiten betreut. Weil ich ein fremdes Land so-

wie eine andere Sprache und Kultur kennenlernen wollte, habe ich mich bei SoFiA für einen Freiwilligendienst im Bistum Trier beworben. Über diesen Verein habe ich den Pastoralreferenten David Morgenstern in Mayen kennengelernt. Seit März 2019 wohne ich im Haus seiner Familie. Gleichzeitig hat mir SoFiA den Freiwilligendienst in den Caritas Werkstätten in Mayen vermittelt, wo ich sehr gerne arbeite. Ich bin

"Vannia und ihr Freiwilligendienst in unserer Werkstatt sind für alle Beteiligten eine große Bereicherung."

> Helga Göderz, Fachdienst, Caritas Werkstätten Mayen

#### Info

#### Reverse-Freiwilligendienst

SoFiA e.V. (Soziale Friedensdienste im Ausland) bietet jungen Menschen aus dem Ausland im Alter von 18 bis 28 Jahren einen einiährigen Freiwilligendienst in Deutschland an. Der Dienst ist eingebunden in Auslandspatenschaften deutscher Pfarrgemeinden, Verbände, Gruppen und Vereine, die sich für ein Projekt in einem anderen Land engagieren und/oder eine Patenschaft dorthin pflegen. Der Dienst findet im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in einer sozialen/kulturellen Einrichtung im Bistum Trier statt. Die Auswahl und Vorbereitung der Freiwilligen erfolgt im jeweiligen Heimatland. Der Einsatz in Deutschland beginnt mit einer vierwöchigen Einführungsphase in Trier, anschließend werden die Freiwilligen in ihre Einsatzorte entsandt. Mehr Infos unter www.sofia-trier.de

im Arbeitsbereich Montage & Verpackung tätig und sehr gut aufgenommen worden. Weil ich auf die Menschen mit und ohne Behinderung offen zugehe, werde ich von allen direkt akzeptiert. Es gibt keine Sprachbarrieren. Ich habe einen Intensiv-Sprachkurs "Deutsch als Fremdsprache" besucht und die deutsche Sprache schnell gelernt. Ich engagiere mich gerne bei den arbeitsbegleitenden Maßnahmen in der Werkstatt, am liebsten im kreativen Bereich, etwa in der Töpfergruppe, beim Spieleangebot für die Entlastungsgruppe oder im Sing- und Musikkreis. Feste und Gottesdienste zu gestalten, macht mir ebenso viel Freude. In der Stadt Mayen bin ich gut integriert und nehme an kirchlichen Aktivitäten teil. In meiner Freizeit reise ich gerne und besuche andere Freiwillige.

Vannia Andrea Alcocer Coca



# **FRITZ**

# WAGENWASCHWERK

















## **STANDORT**



- Ludwig-Erhard-Straße 14
- 56727 Mayen
- im Industriepark Osteifel
- an der A48 Ausfahrt Mayen

### **LEISTUNGEN**



- Kfz-Pflege und -Aufbereitung
- komplette Innen- und Außenreinigung
- vielfältige Zusatzleistungen

### **KONTAKT**



- Ansprechpartner: Tim Jahic
- Telefon 02651/7052156
- E-Mail: fritz.www@srcab.de
- Infos & Preise: www.st-raphael-cab.de/fritz

ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe